

NÄHER > *dran*

Leipziger Freiheit

Leipzig Tourismus
und Marketing GmbH

1/09

top aktuell Kultur, Tourismus, Wirtschaft, Gastronomie +++ Amazonien – Yadegar Asisis Zauberbild der Natur +++ Gosenschenke „Ohne Bedenken“ das titelthema Entdeckungen auf der „Notenspur“ +++ Musikermuseen in Deutschland Kalenderblatt Max Beckmann +++ hinter den Kulissen Die Leipzig-Erleben-Tour +++ vorgestellt Bad Düben und HEIDE SPA +++ boulevard +++ Mein Leipzig lob ich mir: Jürgen Ernst

Entdeckungen auf der „Notenspur“



Foto: Dirk Brzoska (www.maneda.de)
Frisuren und Make Up: Denise Fickert (www.book-your-look.de)
Location: GRASSI Museum für Musikinstrumente der Universität Leipzig / Klanglabor



Gala

5 Sammler zeigen ihre Favoriten
BEAUCAMP, HAAS, VON DER HEYDT, MÜLLER, ROSENKRANZ

1. März – 1. Juni 2009

Museum der bildenden
Künste Leipzig

Katharinenstraße 10, 04109 Leipzig, www.mdbk.de
Di und Do bis So 10–18 Uhr, Mi 12–20 Uhr. An Feiertagen 10–18 Uhr

Die „Leipziger Notenrouten“



„Die Musik ist die gemeinsame Sprache der Menschheit“ sagte der amerikanische Dichter Henry Wadsworth Longfellow treffend.

In den nächsten Monaten und Jahren werden erfreulicherweise viele Städte und Länder eine gemeinsame Sprache sprechen, denn bedeutende Jubiläen wie der 200. Geburtstag von Felix Mendelssohn Bartholdy (2009) und Robert Schumann (2010), die 800-Jahr-Feier des Thomanerchors (2012) und der 200. Geburtstag des Leipziger Komponisten Richard Wagner (2013) werden weltweit gefeiert. Mit dieser Ausgabe möchten wir Sie auf den Jubiläumsreigen einstimmen.

Die „Klammer“ für unser Musikstadt-Thema bildet das originelle Projekt „Leipziger Notenrouten“, das seit Herbst 2006 von dem Netzwerk Leipziger Notenspur-Initiative unter Beteiligung der Leipziger Musikinstitutionen, Leipziger Hochschulen, LTM GmbH und weiterer Vereine und Privatpersonen umgesetzt wird und ab 2010 realisiert werden soll. Wegen der positiven touristischen Effekte und der damit verbundenen Wirtschaftsförderung wird das Projekt sowohl vom Freistaat Sachsen als auch von uns – der LTM GmbH – unterstützt. Bereits im vergangenen Jahr nahmen wir eine Notenspur-Karte in unseren Prospekt „Musikstadt Leipzig –

eine klangvolle Partit(o)ur“ auf, der in sechs Sprachen gedruckt wurde. Der Versand erfolgte an über 5.000 Reiseveranstalter. Auch bei Informations- und Pressereisen erkundeten die Teilnehmer bereits die „Leipziger Notenspur“, kombiniert mit musikalischen Erlebnissen in den Komponisten-Häusern. Gut gebucht sind auch die Gästeführungen der Leipzig Erleben GmbH, die zu dieser Thematik angeboten werden.

Wir laden Sie herzlich ein, sich mit uns anhand der vorliegenden „NÄHER dran“-Ausgabe auf einen Spaziergang durch 300 Jahre Musikgeschichte zu begeben und – mit Ihren Möglichkeiten – das Projekt zu unterstützen. Es wäre schön, wenn wir Sie in einem Jahr zur Eröffnungsveranstaltung der „Leipziger Notenspur“ einladen könnten.

Nebenbei bemerkt: Vielleicht fällt dem einen oder anderen Leser auf, dass wir diese „NÄHER dran“-Ausgabe etwas „luftiger“ gestaltet haben. Die größere Schrift, das 4spaltige Format und die größeren Fotos sorgen hoffentlich für noch mehr Lesevergnügen.

Ihr Volker Bremer



Ob Historie, Gegenwart oder Musik zum „Anfassen“ – gern führen wir Sie redaktionell entlang der „Leipziger Notenrouten“.

Inhalt

NÄHER dran

Kultur, Tourismus, Wirtschaft aus Leipzig und Mitteldeutschland Ausgabe Nr. 23 (März – Mai 2009)

top aktuell	Seite 4
• Kultur, Tourismus, Gastronomie, Wirtschaft	
• AMAZONIEN – Die Wunderwelt Regenwald auf 360°	Seite 5
das titelthema	Seite 10
• Die Leipziger Notenspur	
• Entdeckungen auf der „Notenspur“	
• Übersichtskarte: Leipziger Notenbogen und Leipziger Notenrad	
• Musikermuseen in Deutschland	Seite 24
literaturtipps	Seite 28
vorgestellt	Seite 29
• Top Ausflugsziel: Bad Dübener Heide	
• Leute in Leipzig	
im fokus	Seite 31
• Leipziger Stadtteile: Liebertwolkwitz	
• Das Kalenderblatt: Max Beckmann	
hinter den Kulissen	Seite 33
• Die Leipzig Erleben-Tour	
meinungen – ansichten	Seite 34
leipzig in superlativen	Seite 35
• Folge 24	
boulevard	Seite 36
• Feste und Bräuche – Folge 6	
• Mein Leipzig lob ich mir ... – Jürgen Ernst	
• Das LTM-Porträt – 5 Fragen an Michael Steuer	
• Schnapsschuss des Quartals	
impresum	Seite 38

Top aktuell – Kultur und Veranstaltungen

Gemischtes Doppel

Am 25.4.2009 feiern Halle und Leipzig unter dem Motto „Gemischtes Doppel“ gemeinsam die 10. Museumsnacht. Mit einer Eintrittskarte lassen sich an diesem Abend rund 65 Museen und Sammlungen besuchen.

www.nachtschicht-leipzig.de

GALA. 5 Sammler zeigen ihre Favoriten

Der 150. Geburtstag des Museums der bildenden Künste Ende 2008 war der Anlass, fünf private Sammler einzuladen, die vom 1.3.–1.6.2009 eine Auswahl aus ihren Sammlungen zeigen. Das Spektrum reicht von niederländischer Malerei des 17. Jh. bis hin zu Werken der klassischen Moderne sowie der „Gründerväter der Leipziger Schule“.

www.mdbk.de

Bach, Mendelssohn, Reger

Vom 11.–21.6.2009 findet das „Bachfest Leipzig 2009“ statt. In dessen Zentrum stehen mit Felix Mendelssohn Bartholdy und Max Reger zwei Musikerpersönlichkeiten, die Anfang und Ende einer Epoche markieren, in der Bachs Werke wieder ins Bewusstsein einer breiten Öffentlichkeit gelangten.

www.bachfestleipzig.de

18. Leipziger Stadtfest und campus 2009

Die Besucher erwartet ein attraktives Live-Programm unterschiedlicher Genres sowie ein Gaumenschmaus von Leipzigs Top Gastronomen. Die Universität Leipzig bietet im Rahmen ihres 600. Jubiläums mit campus 2009 Wissenschaft zum „Anfassen“.

www.leipzigerstadtfest.de
www.sechshundert.de



Zum „Leipziger Stadtfest 2009“ – einem der größten und beliebtesten Stadtfeste in Deutschland – werden über 300.000 Gäste erwartet.

Weitere Höhepunkte

3.4. (Museum für Angewandte Kunst)

Joe Colombo – Die Erfindung der Zukunft

www.grassimuseum.de

8.–13.4. (Marktplatz)

Leipziger Ostermesse Spektakel

www.leipzig.de

30.4. (Tapetenwerk)

Ausstellung: Tapetenwerksfest

www.tapetenwerk.de

1.5.–31.12. (Museum in der „Runden Ecke“)

Leipzig auf dem Weg zur Friedlichen Revolution

www.runde-ecke-leipzig.de

1.–2.5.

7-Seen-Wanderung

www.7-seen-wanderung.de

7.5. (Arena Leipzig)

Konzert: Metallica

www.mlk.com

8.–16.5. (Innenstadt)

a cappella – 10. Festival für Vokalmusik

www.dreieck-marketing.de

10.5. (Opernhaus)

Premiere: Carmen

www.oper-leipzig.de

13.5.–19.7. (Stadtgeschichtliches Museum)

KARICARTOON

www.stadtgeschichtliches-museum-leipzig.de

15.–17.5. (Augustusplatz)

smart beach tour 2009

www.smart-beach-tour.de

17.–24.5. (div. Veranstaltungsorte)

4. Wagner-Festtage-Leipzig

www.wagner-festtage.com

29.5.–1.6. (div. Veranstaltungsorte)

Wave Gotik-Treffen 2009

www.wave-gotik-treffen.de

1.6. (Leipziger Neuseenland)

neuseen classics

www.neuseensport.de

7.6. und 8.6. (Zentralstadion)

Konzert: Depeche Mode

www.argo-konzerte.de

11.6.–13.9. (Museum der bildenden Künste)

Werner Tübke

www.mdbk.de

13.6. (Völkerschlachtdenkmal)

Konzert: Peter Maffay

www.kaenguruh.de

19.–21.6. (Völkerschlachtdenkmal)

11. Leipziger Bierbörse

www.bierboerse.com

20.–21.6. (Spinnerei)

125. Geburtstag der ehemals

größten Baumwollspinnerei

Kontinentaleuropas

www.spinnerei.de

Weitere touristisch interessante

Termine:

www.ltm-leipzig.de/

veranstaltungen

Leipzig im Fokus deckt eine Marktlücke – verpassen Sie nicht den Einstieg!



Nächste Ausgabe:
April 2009

Inhaltliche Schwerpunkte: ... Festivals und Veranstaltungen ... buchbare Angebote
... Ausstellungen und Führungen ... Kultur und Szene
... Gastlichkeit: Hotellerie und Gastronomie

Kostenlos erhältlich in der Tourist Information Leipzig, in Hotels, bundesweit auf Messen sowie weiteren überregionalen Auslagen.

Kontakt: Telefon 0341 26932-22 Internet: www.leipzigimfokus.de

Veranstaltungskarten

Ob Opernkarte oder Rock-Konzert – wer Veranstaltungskarten benötigt, wird beim Ticket-Service in der Tourist-Information fündig.
Tel.: +49 (0)341 7104-285
www.ltm-leipzig.de

AMAZONIEN – Die Wunderwelt Regenwald auf 360°

Mit einem fulminanten Happening wurde nach über zwei Jahren in Leipzig am 1.2.2009 Yadegar Asisis Panoramaprojekt „Rom 312“ beendet. Rund 600.000 Besuchern ließen sich im Panometer auf eine Zeitreise in die antike Metropole am Tiber entführen.

Am 28.3.2009 wird das neue Seherlebnis des Panoramakünstlers Yadegar Asisi eröffnet. Wer schon immer einmal den tropischen Dschungel erleben wollte, muss dafür nicht extra nach Südamerika reisen, sondern kann in Leipzig mit dem 360°-Panoramaprojekt AMAZONIEN die faszinierende Welt des Amazonas-Regenwaldes hautnah entdecken. Als Hommage an den Naturforscher Alexander von Humboldt und anlässlich dessen 150. Todestages entführt Asisis Monumentalpanorama in die grüne Welt nahe dem Äquator und sensibilisiert für die schätzenswerte Natur.

Für die Erstellung seines Panoramas hat Asisi während seiner vier Recherchereisen nach Brasilien über 25.000 Fotos und zahlreiche Skizzen zusammengetragen. AMAZONIEN zeigt im Maßstab 1:1 und auf über 100 m Länge und 30 m Höhe die einzigartige tropische Tier- und Pflanzenwelt. Auf der Aussichtsplattform in der Mitte des aufgehängten Rundgemäldes findet sich der Betrachter auf einer Lichtung wieder, von der aus sich sein Blick weit in den Regenwald öffnet und über die tropische Flusslandschaft und die Savanne, die mächtigen Stämme und Baumkronen bis hin zu den Hügeln der Bergregenwälder in der Ferne schweift. Dank einer beispiellos hohen Bildauflösung ist es möglich, mit einem Fernglas in der Hand die Raupe auf einem Blatt oder Papageien in den Baumkronen im Detail zu betrachten. Vereinzelt entdeckt man Ureinwohner des Amazo-

nasgebietes. Eine tropische Geräuschkulisse und die eigens hierfür komponierte Musik von Eric Babak runden das Panoramaerlebnis ab.

Begleitet wird Asisis viertes Panoramaprojekt von einer Ausstellung, die dem Besucher die Charakteristik des Ökosystems Regenwald, seine Artenvielfalt, den Wasserzyklus, das Tarnen der Insekten und die tropische Blütenwelt nahe bringt. Zu den Höhepunkten zählen die Installation eines über 25 m hohen Urwaldbaumes in Originalgröße oder das 60:1-Modell einer tropischen Stechmücke. Weitere Installationen sind zum Teil begehbar oder spielen mit der räumlichen Wirkung und simulieren so beispielsweise die einprasselnden Wassermassen während der Regenzeit. Mittels einer Videoinstallation kann ein Ameisenvolk bei seinem Marsch und den damit verbundenen Arbeiten im Regenwald beobachtet werden. Hierfür hat der Künstler einen Tag lang eine Ameise mit der Videokamera begleitet. „Auch die kleinen Lebewesen im Dschungel sind wichtig für dessen Erhalt und Funktionsfähigkeit. Mich hat interessiert, wie diese Tiere ihren Tag in so einer abenteuerlichen Umgebung verbringen“, sagt Asisi.

Panoramakunst in Leipzig

Das Reiseangebot beinhaltet Übernachtungen, den Besuch von AMAZONIEN und ein Abendessen im Panorama Tower in 120 m Höhe. Preis: ab 129 Euro pro Person im DZ. Tel.: +49 (0)341 7104-275 www.ltm-leipzig.de

Wichtige Kontakte:

Asisi Panometer Leipzig
Richard-Lehmann-Str. 114
04275 Leipzig
Tel.: 0341 / 121 33 96
office-leipzig@asisipanometer.de
www.asisi.de



Yadegar Asisi malt im Amazonas



Gewagte Motivsuche



Asisis 3.200 qm großes Zauberbild entsteht in der Druckerei Marx & Moschner (Lennestadt)



Außenansicht des Panometers in Leipzig



AMAZONIEN aus der Vogelperspektive

Top aktuell – Tourismus

Rekordjahr für Leipzig

Erstmals wurde 2008 die „Millionengrenze“ bei den Gästekünften geknackt. Mit 1.003.703 Gästekünften (+ 1,2%) und 1.852.747 Übernachtungen (+ 0,8%) verzeichnete Leipzig einen neuen Gästerekord. 2008 übernachteten 360.981 ausländische Gäste in Leipzig. Dies entspricht einem Anteil von 19,5% an den gesamten Übernachtungen. Mit einem Zuwachs von 21,2% verzeichnete Leipzig im Vergleich zu den anderen deutschen Großstädten die höchste Steigerung bei den Übernachtungen aus dem Ausland. Die Auslastung der Gästezimmer betrug bis November 2008 insgesamt 66,3%. Somit sind Leipziger Zimmer inzwischen besser ausgelastet, als die Gästebetten in Düsseldorf (64,6%), Frankfurt (63,9%), Köln (62,8%) und Dresden (60,5%).

Motel One eröffnet

Unmittelbar gegenüber der bekannten Nikolaikirche eröffnet im April 2009 ein Motel One-Hotel. Es verfügt über 190 Zimmer (ab 59 Euro im DZ) und eine Parkgarage. Alle Zimmer sind mit Flatscreen-TV, W-LAN, Klimatisierung sowie Badezimmer in Granit-/Glasoptik ausgestattet. Die One Lounge ist Lobby, Frühstückscafé und Bar in einem.

www.motel-one.de

Steigenberger baut in Leipzig

Anfang 2011 will Steigenberger im ehemaligen Handelshof das Grand-Hotel Leipzig eröffnen. Gegenüber vom Altem Rathaus entsteht so ein Luxushotel mit 165 Zimmern und 12 Suiten. Außerdem gibt es einen 500 qm großen Konferenzbereich mit vier Seminarräumen und einen Wellness-Bereich.

www.steigenberger.com



Die Beliebtheit des Kanuparks am Markkleeberger See wächst: In der Saison 2008 kamen 70% mehr Aktive als im Vorjahr.



Motel One



Im Handelshof eröffnet Steigenberger 2011 ein Grand Hotel.

9. Deutscher Seniorentag

Er findet vom 8.–10.6.2009 im Congress Center Leipzig unter dem Motto „Alter leben – Verantwortung übernehmen“ statt. Veranstalter ist die Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO). Der Deutsche Seniorentag ist offen für alle. In zahlreichen Veranstaltungen gibt es Tipps zu Themen wie Gesundheit, Wohnen oder Reisen im Alter.

Tageskarte: 7,50 Euro

www.deutscher-seniorentag.de

Wachstumsschub für die Autobranche

In wirtschaftlich schwierigen Zeiten setzen die Profis unter den deutschen und internationalen Automobilherstellern auf die AMI Auto Mobil International. Vom 28.3.–5.4.2009 werden rund 450 Aussteller rund ums Auto vertreten sein. Die Messeleitung erwartet über 290.000 Besucher.

www.ami-leipzig.de

Einzigartige Messe: Games Convention Online startet

Die Leipziger Messe GmbH – bekannt für innovative Messekonzepte – startet vom 31.7.–2.8.2009 mit der „Games Convention Online (GCO)“ Europas

erste eigenständige Messeplattform für Browser, Client und Mobile Games. Unterstützt wird die GCO von den Marktführern der Branche wie BIGPOINT und GAMEFORGE. Das Publikum erwarten viele Events und Spielepräsentationen. Außerdem werden via Internet Millionen Spieler live zugeschaltet sein. Partnerland der ersten GCO ist Südkorea.

www.gamesconvention.com

Raftingsaison 2009 online buchbar

Vor kurzem wurde der neue Internetauftritt des Kanuparks Markkleeberg freigeschaltet. Neben einer Vielzahl aktueller Informationen und grafischer Neuerungen gibt es jetzt die Möglichkeit, Raftingplätze und Gutscheine online zu buchen. Der Kanupark geht in seine 3. Saison: Am 25.4.2009 fällt der Startschuss für alle Freizeitsportler, die sich beim Wildwasser-Rafting vergnügen wollen. Neu ist, dass zu bestimmten Terminen XXL-Rafting, POWER-Rafting, NACHT-Rafting und LADIES-Rafting durchgeführt wird.

www.kanupark-markkleeberg.com



Paket Wildwasser-Rafting
 – 2-stündiger Wildwasserspaß für Jedermann
 inkl. Einweisung, Neoprenkleidung und
 Sicherheitsausrüstung
 – unvergessliches Freizeitvergnügen bei jedem
 Wetter für Jung und Alt (Kinder ab 12 Jahren)
 – bis zu 10 Abfahrten auf Europas modernster
 Wildwasseranlage

Wild, Wilder ...
Wildwasser-Rafting

im Kanupark Markkleeberg

Telefon: 03 42 97-14 12 91
 Informationen und Buchungen unter:
www.kanupark-markkleeberg.com

Erfolgreiche Leipzig-Präsentation zur ITB

Vom 11.–15.3.2009 fand in Berlin die weltgrößte Tourismusmesse ITB statt. Leipzig wurde durch die LTM GmbH vertreten, die mit elf Anschließendern eine eindrucksvolle Übersicht der touristischen Angebote in der Stadt präsentierte. „Die anstehenden Jubiläen 2009 bis 2015 sowie die Großprojekte Amazonien und Gondwanaland sorgten für ein großes Interesse bei Reiseveranstaltern und Besuchern, das wir in diesem Ausmaß noch nicht erlebt haben“, resümierte Volker Bremer erfreut. Abgerundet wurde der Messeauftritt durch eine freudige Nachricht: Der von der TMGS für den Freistaat Sachsen inszenierte Messestand „Kunsthalle Sachsen“ wurde auf der ITB zum schönsten deutschen Messestand gewählt und mit dem Preis „Best Exhibitors ITB 2009“ ausgezeichnet.



Volker Bremer und Wolfgang Tiefensee am Leipzig-Stand der ITB



ITB 2009: Als schönster deutscher Messestand wurde die „Kunsthalle Sachsen“ ausgezeichnet

Neue Werbemittel

Anhand der Broschüren „Leipzig Reisen 2009“ und „Leipzig Gruppenreisen 2009“ wirbt die LTM GmbH mit über 100 neuen Reiseideen für Leipzig. Druckfrisch liegen auch die Angebotsprospekte „200 Jahre Felix Mendelssohn Bartholdy“ und „Leipzig – Ein Zentrum der bildenden und angewandten Kunst in Deutschland“ vor.



Hans-Jürgen Goller und das TMGS-Team freuen sich über den 1. Platz



Entscheider am Leipzig-Stand (v.l.): Petra Hedorfer, Thomas Jurk, Frank Ortmann, Hans-Jürgen Goller und Volker Bremer

(24.–26.2.). In beiden Metropolen sitzen wichtige Verbände, Firmen und Organisationen, die ihre Veranstaltungen weltweit ausrichten. Am Deutschland-Stand des German Convention Bureaus (GCB) konnte Leipzig erfolgreich mit dem Ziel präsentiert werden, die Stadt international bekannter zu machen.

www.do-it-at-leipzig.de

20 Jahre Friedliche Revolution

Am 9. Oktober 2009 gedenkt Leipzig der Ereignisse vor 20 Jahren, als 70.000 Menschen friedlich gegen das DDR-Regime demonstrierten. Höhepunkt und Ausklang wird am 9.10.2009 ein Lichtfest entlang des historischen Demonstrationsweges von 1989 sein. Die Veranstaltung, die sich unmittelbar an das Friedensgebet anschließt, ist ein europäisches Projekt. Das Lichtfest bezieht Architekten, Lichtplaner, Designer und Künstler aus verschiedenen europäischen Ländern ein. Über das Lichtfest machen die Künstler die Dimension der Ereignisse von 1989 spürbar.

Info: +49 (0)341/124689-0
www.leipziger-freiheit.de

Erfolgreiche Werbung für Kongresse und Tagungen

Über das Partnerprojekt „Feel the spirit ... do-it-at-leipzig.de“ erfolgte am 4.–5.2.2009 die Teilnahme am Salon Bedouk in Paris, der französischen Fachmesse für Kongress- und Tagungsplaner und der International Confex in London



Hiskia Wiesner (LTM GmbH) wirbt für Kongresse in Leipzig

IHR LEIPZIG TAXI.
BESSER KOMMEN SIE NICHT DURCH KLEIN PARIS.
DIE NEUE 4884.

DER TAXIRUF: 0341.4884 ■ www.taxi4884.de ■ info@taxi4884.de

AUCH BARGELDLOS SICHER ANS ZIEL.

Top aktuell – Wirtschaft

Zuwachs an Hochqualifizierten

Einige mitteldeutsche Städte können in den kommenden zehn Jahren mit einem starken Zuwachs an Hochqualifizierten rechnen. Dies ergab eine Untersuchung der Beratungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers (PwC) und des Hamburgischen Weltwirtschaftsinstitutes (HWWI) zur Entwicklung der Erwerbstätigkeit in den 429 deutschen Kreisen und kreisfreien Städten. Mit einem Wachstum von über 15% profitiert Leipzig dabei am stärksten.

www.pwc.de

Erfolgreiche Kooperation: Leipzig Hotel Alliance

Die Leipzig Hotel Alliance (LHA) – ein informeller Zusammenschluss von 13 Einzel- und Kettenhotels – repräsentiert mit ihren 2.878 täglich verfügbaren

Zimmern 42% des gesamten Zimmerangebots in Leipzig. Alle LHA-Hotels beschäftigen zusammen 1.050 Mitarbeiter und verwalten ein Sales- und Marketing-Budget von ca. 1,5 Mio. Euro. Erfreulicherweise stieg die Auslastung der LHA-Hotels um 1,02% auf 69,44%. Der RevPar erhöhte sich um 1,05% auf 46,94 Euro.

www.leipzig-hotel-alliance.de

Leipzig wächst

Gegen den Trend wuchs die Einwohnerzahl Leipzigs auf über 515.000 Einwohner. Während nach aktuellen Erwartungen der Freistaat Sachsen bis 2020 um 5,5% weiter schrumpfen soll, soll die Einwohnerzahl in Leipzig um 4,7% wachsen.

Vor allem junge Leute zieht es zunehmend in die Stadt. Hier leben mit 16,9% deutlich mehr



Engagieren sich für Leipzig und die Leipzig Hotel Alliance: die Direktoren Jörg Müller (Fürstenhof), Axel Ehrhardt (Mercure) und Veit R. König (pentahotel)

junge Erwachsene als im Bundesdurchschnitt.

Arena Leipzig nominiert für Live Entertainment Award 2009

Große Freude bei den Mitarbeitern der Arena Leipzig: der beliebte Veranstaltungsort wurde im Februar 2009 in der

Kategorie „Spielstätten des Jahres“ für den Live Entertainment Award 2009 nominiert. Die Trophäe, mit der die Macher hinter den Kulissen von Veranstaltungen in Deutschland geehrt werden, wurde zum vierten Mal vergeben.

www.sportforum-leipzig.com

9. Deutscher Seniorentag 2009

„Alter leben – Verantwortung übernehmen“

Schirmherrschaft: Bundeskanzlerin Angela Merkel

Der Kongress und die begleitende Ausstellung **SenNova** geben sowohl Anregungen für eine aktive Lebensgestaltung im Alter als auch eine Fülle an Informationen für die soziale, politische und kulturelle Arbeit mit Älteren, die aufgrund der demografischen Entwicklung zunehmend an Bedeutung gewinnt.

ES ERWARTEN SIE:

- Festveranstaltung u.a. mit Bundeskanzlerin Angela Merkel
- Acht ganztägige Diskussionsforen
- 50 Workshops zum Mitdenken, Mitdiskutieren, Mitmachen
- Podiumsgespräche mit prominenten Politikerinnen und Politikern
- Ökumenischer Gottesdienst mit dem Thomanerchor
- Konzert des Polizeiorchesters Sachsen
- Ausstellung SenNova für die 50plus Generationen mit Thementagen auf der SenNova-Bühne zu Engagement – Wohnen – Gesundheit

Veranstaltung gefördert von



In Kooperation mit



► EINTRITTSPREISE:

Tageskarte 7,50 €,
3-Tageskarte 18 € inkl. Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel (MDV)

► INFORMATIONEN, KARTEN- UND PROGRAMMBESTELLUNG:

Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO)
Bonngasse 10, 53111 Bonn

Tel.: 02 28 / 24 99 93 0

E-Mail: dst@bagso.de

www.deutscher-seniorentag.de

8. – 10. Juni 2009
Congress Center Leipzig

Frau Kristin Sander, ehemalige Praktikantin der LTM GmbH, berichtet in jeder Ausgabe über Neuigkeiten aus der Leipziger Gastronomieszene und stellt deren Macher vor.



Gosenschenke „Ohne Bedenken“ mit historischem „Gose-Erker“



GOSEANNA! Dr. Hartmut Hennebach und Kristin Sander lassen sich die Gose schmecken.

Top aktuell – Gastronomie

Heute: Die Gosenschenke „Ohne Bedenken“

„Sie haben noch nie eine Gose probiert?“, fragte mich Dr. Hartmut Hennebach bei einer Veranstaltung ungläubig. „Dann müssen Sie mal in die Gosenschenke kommen!“

Gesagt, getan. Diese Bildungslücke wollte ich gern schließen und verabedete mich mit dem stadtbekanntem Gosewirt und Leipziger Original. „Gose war in der Zeit von 1740 bis Mitte des 20. Jahrhunderts DAS Leipziger Bier, bis es dann völlig vom Markt verschwand,“ erzählte Dr. Hennebach, der mir begeistert die Geschichte der Gose näher brachte. Einer der bekanntesten Goseliebhaber war übrigens der Student Johann Wolfgang Goethe. Heute wird das historische Bier wieder in mehreren Leipziger Gaststätten

angeboten und im Bayerischen Bahnhof sowie in Döllnitz gebraut. An historischer Stelle existiert allerdings einzig die Gosenschenke „Ohne Bedenken“ mit dem über 100 Jahre alten und größten Biergarten Leipzigs. Den kuriosen Namen prägte um 1900 der Kellner Karl Schmidt als er auf die Frage, ob man dieses „Gesöff“ auch trinken kann, stets mit „Ohne Bedenken“ antwortete.

Der Wirt Carl Cajeri gründete bereits 1899 in der heutigen Menckestraße 5 die Gosenschenke. Im Zweiten Weltkrieg teilweise zerstört, wurde die Lokalität in den 1950er Jahren endgültig geschlossen. Schmunzelnd berichtet mir Dr. Hennebach: „Ein Artikel in den ‚Leipziger Blättern‘ 1983 über die Gose animierte Lothar Goldhahn, die Räume wieder zur Gosenschenke auszubauen und Gose auszuschenken. Ich stieß schon vor der Neueröffnung auf Goldhahn, denn neben meiner Tätigkeit als Wissenschaftler an der Leipziger Universität sammelte ich mit wissenschaftlicher Akribie alles über die Gose.“

Seit 1990 ist Dr. Hennebach der alleinige Inhaber. Bei „Sonnenschirm“ (Gose mit Sirup) und „Gose-Häppchen“ erfahre ich von ihm, dass die Gose ein obergäriges, leicht säuerliches Bier ist und einen Alkoholgehalt von 4,5% vol. besitzt. Es verdankt seinen besonderen Geschmack dem Zusatz von Kochsalz und Koriander sowie dem hohen Anteil an biologischer Milchsäure. Bereits vor ca. 1.000 Jahren soll die Gose gebraut

worden sein. Im Ursprungsort Goslar wurde Gose jedoch erst 1470 erwähnt, und gehört damit zu den ältesten Biersorten der Welt. Fürst Leopold I. von Anhalt-Dessau brachte die Gose 1738 nach Leipzig. Um 1900 war es dort das meistgetrunkene Bier. Heute erfreut es sich wieder wachsender Beliebtheit.

Zum Abschied überreichte mir der gutgelaunte Gosewirt eine sehr professionell gestaltete Infomappe, die auch Angebote für Reisegruppen enthält. Download unter: www.gosenschenke.de

Veranstaltungen 2009

Höhepunkte in der Gosenschenke „Ohne Bedenken“ in dieser Saison sind:
Tanz in den Mai – 1.5.
Biergartenfest – 16.5./20.6.
Himmelfahrtsparty – 21.5.
Wahl der Gose-Königin – 8.8.

Wichtige Kontakte:

www.gosenschenke.de
www.leipziger-gose.com
www.bayerischer-Bahnhof.de

+++ Gastronomie-Notizen +++



Aus dem hölzernen Tisch fließt wieder Wein

Seit kurzem wird in „Auerbachs Keller“ wieder eine Episode aus „Faust, 1. Teil“ lebendig: Nach einem Wortgeplänkel spielte Mephisto den Studenten einen Streich und ließ zur Verwirrung aller Anwesenden Wein aus dem hölzernen Tisch fließen. Nun können die Gäste sich wieder an den original hölzernen Tisch setzen und dort zwei originelle Arrangements bestellen: Den

„kleinen Schlampamp“ oder den „großen Schlampamp“.

„Varadero“ mit neuer Adresse
Das kubanische Spezialitätenrestaurant „Varadero“, das sich seit 1977 im Barfußgässchen befand, befindet sich seit 1.3.2009 zentrumsnah in der Gottschedstraße 4.

Über Gastronomie-Neuigkeiten freut sich Kristin Sander: kristin-naeherdran@gmx.de



Die langhalsige Goseflasche kam 1844 erstmals zum Einsatz.

Leipziger Notenrouten

Leipzig weist eine weltweit einzigartige Dichte authentischer Wohn- und Wirkungsstätten berühmter Komponisten auf – Musik auf Schritt und Tritt. Eine glanzvolle Vergangenheit, die den Grundstein für die lebendige „musikalische“ Gegenwart legte. Diesen Schatz sichtbar und erlebbar zu machen – das ist Ziel der Leipziger Notenspur-Initiative. Dazu dienen drei „musikalische“ Streifzüge: zwei Fußrouten (Leipziger Notenspur und Leipziger Notenbogen) sowie eine Radroute (Leipziger Notenrad).

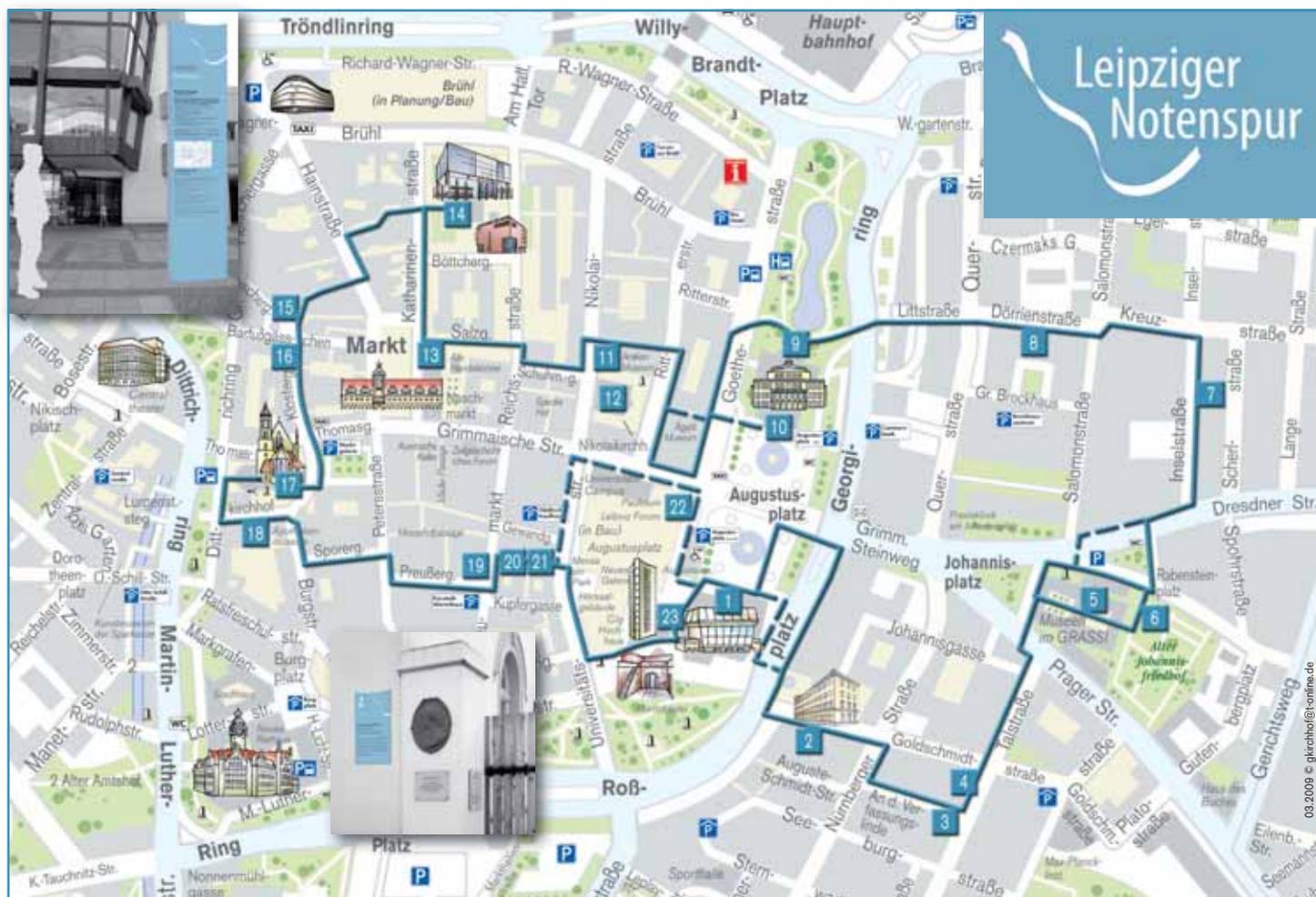
Die „Leipziger Notenspur“ wird auf 5,1 km die wichtigsten Originalschauplätze im Stadtzentrum miteinander verbinden. Die Realisierung ist bis 2010 geplant. Ein schwingendes ebenerdiges Edelstahlband wird sich dann durch die Leipziger Innenstadt schlängeln und die außergewöhnliche musikalische Tradition im Stadtbild hervorheben. Durch das Zusammenspiel von Wegeleitsystem und Musikerlebnis-Leitsystem entsteht die einzigartige Atmosphäre der Leipziger Notenrouten. www.notenspur-leipzig.de



Joachim Großpersky
(Musikverlag C. F. Peters, Frankfurt/Main)
„Gäbe es die großartige Initiative der Leipziger Notenspur nicht, müsste sie erfunden werden. Wo sonst in der Welt gibt es die Möglichkeit, die bedeutende deutsche Musiktradition besser sichtbar zu machen als in Leipzig, der Stadt mit der die Namen der berühmtesten Komponisten in einem Atemzug genannt werden.“



Heide Luckmann
(Dipl. Geografin und Geschäftsführerin Notenspur-Förderverein e. V.)
„Es ist faszinierend zu sehen, welche Energien und Triebkräfte durch ehrenamtliches Engagement entstehen können. Die Begeisterung der Notenspur-Mitstreiter für unser Projekt und das Arbeitsklima sind so ansteckend, dass man schnell mit dem ‚Notenspur-Virus‘ infiziert ist.“



LEIPZIGER NOTENSPUR

- 1 Neues Gewandhaus
- 2 Mendelssohn-Haus
- 3 Grieg-Begegnungsstätte
- 4 Ehem. Musikbibliothek Peters
- 5 Museum für Musikinstrumente
- 6 Alter Johannesfriedhof

- 7 Schumann-Haus
- 8 Grafisches Viertel-Musikverlage
- 9 Wagner-Denkmal
- 10 Oper Leipzig
- 11 Nikolaischule
- 12 Nikolaikirche
- 13 Altes Rathaus

- 14 Museum der bildenden Künste – Beethoven
- 15 Zum Arabischen Coffe Baum
- 16 Hotel de Saxe
- 17 Thomaskirche
- 18 Bach-Museum
- 19 Standort Geburtshaus Clara Wieck

- 20 Standort Altes Konservatorium
- 21 Standort Erstes Gewandhaus
- 22 Paulinum – Aula und Universitätskirche St.Pauli
- 23 MDR-Kubus – Rundfunkklangkörper

„Leipzig – Hier spielt die Musik“, so lautete das Titelthema der 14. „NÄHER dran“-Ausgabe (1/2007), in der wir das Wirken berühmter Komponisten in Leipzig sowie die vielfältigen Aktivitäten und Denkmale in der Musikstadt vorstellten. Mit der aktuellen Ausgabe schließen wir an diese Thematik an und laden Sie zu einem Spaziergang entlang der „Leipziger Notenspur“ ein.



im „Klanglabor“



Fachkundige Führung mit Prof. Dr. Eszter Fontana durch das GRASSI Museum für Musikinstrumente

Entdeckungen auf der „Notenspur“

Für den Fototermin wählten wir zwei Stationen aus, die auf besondere Weise das Anliegen der „Leipziger Notenspur“ verdeutlichen: Menschen aller Altersstufen werden an die Musik herangeführt und können diese „erleben“. Weiterhin soll die Aufmerksamkeit auch auf Orte gelenkt werden, die abseits der üblichen Touristenrouten liegen. Unser Fototermin fand deshalb im GRASSI Museum für Musikinstrumente der Universität Leipzig und in der Edvard Grieg Gedenk- und Begegnungsstätte statt.

Das erstgenannte Museum beherbergt mit dem von der Europäischen Union und vom Bund geförderten „Klanglabor“ eine Attraktion, für die ein gesonderter Raum ausgebaut wurde. „Nichts anfassen!“ – Dieses Verbot ist hier aufgehoben. Auf unterhaltsame Weise lernen vor allem Kinder und Jugendliche Musikinstrumente

aus aller Welt und die Grundprinzipien der Klangentstehung kennen.

Fachkundig angeleitet von der Direktorin des Museums, Prof. Dr. Eszter Fontana, setzten wir uns im „Klanglabor“ aktiv in Szene und hatten großen Spaß daran, die teilweise exotischen Musikinstrumente auszuprobieren. Im Hintergrund des Titelfotos erkennt man übrigens das Funktionsmodell einer Orgel.

Ein Kleinod, das selbst die meisten Leipziger noch nicht kennen, ist die am 7.11.2005 in den ehemaligen Räumen des C. F. Peters Verlages eröffnete Edvard Grieg Gedenk- und Begegnungsstätte. Im einstigen Musiksalon, wo Grieg persönlich dem Verlagsleiter seine neuesten Kompositionen vorspielte, ließ sich unser Fotograf Dirk Brzoska zu poetischen Motiven inspirieren. (siehe auch S. 16 und 34).



Auf Griegs Spuren: Constanze genießt die Atmosphäre im Musiksalon



Eingang zur Edvard Grieg Gedenk- und Begegnungsstätte



Edvard Grieg schätzte das reiche Musikleben in Leipzig und die Möglichkeit, hier eigene Kompositionen in hervorragender Interpretation zu hören.



Mendelssohn-Festtage Leipzig

2009 FELIX

21. August bis 19. September 2009

Im Jahr 2009 jährt sich der Geburtstag Felix Mendelssohn Bartholdys zum 200. Mal. Die Mendelssohn-Festtage 2009 präsentieren zu Ehren des berühmten Sohns der Stadt besondere Glanzpunkte, die Leipzig einmal mehr zum Mittelpunkt der Klassik machen: Das Gewandhausorchester unter Riccardo Chailly und Kurt Masur, Katia und Marielle Labèque, Mischa Maisky, das Kammerorchester Basel unter Paul McCreech, der RIAS Kammerchor, das Emerson String Quartet, das Quatuor Mosaiques, Thomas Hampson, Maurizio Pollini, Gidon Kremer, Martha Argerich und viele andere. Das gesamte Programm erhalten Sie im Gewandhaus oder über mendelssohn-2009.com.

gewandhaus.de
 ☎ 0341.1270-280

GEWANDHAUS ZU LEIPZIG
 Klassisch gut Sparkasse Leipzig

Leipzig und die Musik



In Leipzig ist vor Jahrzehnten eine Liebe entstanden, der im Lauf der Zeit immer neue Kapitel hinzugefügt wurden und die weltweit ihresgleichen sucht. Die Großen dieser Kunst haben sich – bildlich gesprochen – in unserer Stadt die Klinke in die Hand gegeben. Johann Sebastian Bach, Edvard Grieg, Albert Lortzing, Gustav Mahler, Felix Mendelssohn Bartholdy, Clara und Robert Schumann, Richard Wagner, Max Reger wirkten in Leipzig und diese Verbindung war ein Glücksfall für beide Seiten. Wie kaum eine andere Stadt bot Leipzig den Musikern mit ihrer Gastlichkeit, Offenheit und geistigen Regsamkeit Möglichkeiten zur eigenen Weiterentwicklung. Das Besondere an dieser Beziehung war, dass sie nicht der Laune eines fürstlichen Mäzens oder Regenten entsprang, sondern ihren Ursprung im freien Bürgertum hatte. Es waren die Einwohner selbst, die Leipzig zu einer Kunst- und Kulturmetropole gemacht haben.

Dank dieser Anziehungskraft können wir uns heute als einzige deutsche Stadt rühmen, gleich mehrere authentische Musikstätten von außerordentlichem Rang in der Stadt zu haben. Weltweit einzigartig sind dabei die kurzen Entfernungen zwischen den Schaffensstätten der bedeutenden Komponisten. Die einzigartige Dichte an authentischen Komponistenhäusern und Musikinstitutionen hat auch sehr bemerkenswerte architektonische und denkmalgeschichtliche Aspekte, die einen Besuch auf jeden Fall lohnenswert machen. Die ‚Leipziger Notenrouten‘ fassen diese Sehenswürdigkeiten auf ideale Weise unter einem Dach zusammen.

Die Musiktradition lebt in Leipzig bis in die Gegenwart in einer ganz eigenen Mischung fort: Wenn wir in Leipzig von Tradition sprechen, so verstehen wir dies vor allem auch immer als Tradition der Neuerungen. Neben der Hingabe und Verantwortung für das Erbe, zugleich die Kraft für neue Wege, für unbekanntes und auch immer ungewöhnliches zu finden – das ist eine Balance, die Leipzig stets gut gelungen ist.

Leipzig war eines der aufregendsten kulturellen Zentren in Deutschland in der Vergangenheit – und ist es in der Gegenwart. Ich lade Sie herzlich ein, sich davon selbst zu überzeugen!

Ihr Burkhard Jung
(Oberbürgermeister)



Lebensfreude im Mendelssohn-Haus

„Ohne Musik ist das Leben ein Irrtum.“

Diese Feststellung Friedrich Nietzsches machten sich die Leipziger bereits vor mehr als 250 Jahren zu Eigen. Mit dem 1743 gegründeten „Großen Concert“, bestehend aus 16 Musikern und von 16 Leipziger Bürgern finanziert, begann die Geschichte des Gewandhausorchesters – des ältesten bürgerlichen Konzertorchesters weltweit.

Die Wurzeln des musikalischen Lebens in Leipzig reichen bis ins frühe 13. Jh. zurück. In dieser Zeit wurden Knaben in der Stiftsschule des im Jahr 1212 gegründeten Augustiner Chorherrenstifts im liturgischen Singen ausgebildet. Aus dieser „scola exterior“ ging der berühmte Thomanerchor hervor.

Im Jahr 1479 stellten die Leipziger Ratsherren drei Stadtpfeifer ein. Sie spielten bei städtischen Festlichkeiten auf. Ab 1599 bliesen sie täglich vom Balkon des Rathauses.

1693, zur Ostermesse, hob sich erstmals der Vorhang in der Leipziger Oper. Nach Venedig und Hamburg war das barocke Opernhaus damit das dritte bürgerliche Musiktheater Euro-

pas. Georg Philipp Telemann führte die Musikbühne zu einem ersten Höhepunkt. Nur ein Jahr nach Beginn seines Studiums in Leipzig gründete er ein „Collegium musicum“ – ein weltliches Orchester, das regelmäßig öffentliche Konzerte gab.

Am 30.5.1723 trat Johann Sebastian Bach das Amt des Thomaskantors an. Bis zu seinem Tod 1750 prägte er als Städtischer Musikdirektor das



Traudl Weise
(Stadträtin und Mitglied im Kulturausschuss)

„Diese Vielzahl an Komponistenhäusern gibt es nur in Leipzig. Wer sie und unser reiches Kulturangebot erleben will, muss hierher kommen und kann Leipzig als gastfreundliche weltoffene Stadt genießen.“



Der weltberühmte Thomanerchor singt in der Thomaskirche

Musikleben der Stadt. Er gestaltete jeden Sonntag mit dem Thomanerchor die Kirchenmusik in St. Thomas und St. Nikolaus.

Die berühmten Musikverlage, die hier ansässig waren, lockten zahlreiche Musiker in die Handelsstadt. 1719 gründete Bernhard Christoph Breitkopf den ältesten Musikverlag der Welt in Leipzig. 1807 eröffnete Friedrich Hofmeister eine Musikalienhandlung, der bald darauf ein Musikverlag angeschlossen wurde. Nicht nur die Leipziger Notendrucke waren begehrt, sondern auch die berühmten Journale, wie die „Neue Zeitschrift für Musik“ des Komponisten Robert Schumann.

Im ehemaligen Handelsgebäude der Woll- und Tuchmacher wurde 1781 ein Konzertsaal eingeweiht. Die dort stattfindenden „Gewandhauskonzerte“ etablierten sich schnell zum Zentrum des Leipziger Konzertlebens. Die erfolgreiche Pianistin Clara Wieck debütierte in einem Gewandhauskonzert und Felix Mendelssohn Bartholdy führte hier 1835 – in seinem ersten Amtsjahr als Gewandhauskapellmeister – erstmals ein Werk Bachs wieder auf. Der am 3.2.1809 geborene Komponist machte seinerzeit Leipzig zum musikalischen Mittelpunkt in Europa.

1843 initiierte Mendelssohn

die Gründung des Leipziger „Conservatoriums für Musik“, der ersten Musikhochschule Deutschlands. 1907 wurde Max Reger zum Professor am „Conservatorium“ berufen.

1853 eröffnete Julius Blüthner in Leipzig seine Pianofortefabrik. Der in Leipzig geborene Komponist Richard Wagner besaß einen „Blüthner“. Auch Gustav Mahler, der 1886 als zweiter Orchesterdirigent an die Leipziger Oper berufen wurde, erfreute sich eines aufwendig gearbeiteten Instruments. Das Leipziger Traditionsunternehmen unterstützte 1924 die Gründung des „Leipziger Sinfonieorchesters“, aus dem das heutige MDR-Sinfonieorchester hervorging.

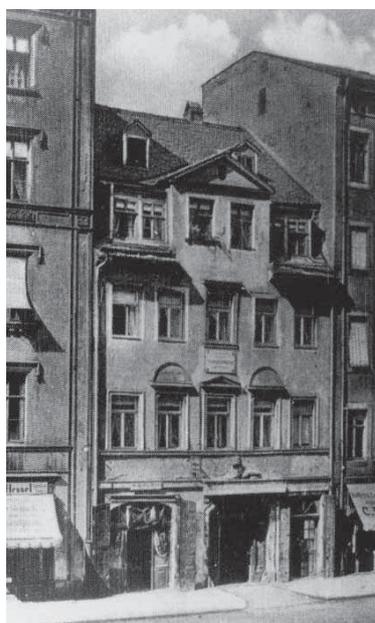
Auch die jüngere Geschichte bleibt „musikalisch“ – in den 60er Jahren demonstrieren Jugendliche in der Innenstadt gegen das Verbot von Tanzkapellen und Beatmusik. Zehn Jahre später finden zum ersten Mal die Leipziger Jazztage statt. Das jährliche „Wave Gotik Treffen“ lockt heute ebenso wie das „Bachfest Leipzig“ Gäste aus aller Welt in die Stadt.

Dajana Trapp



Dajana Trapp
(Leipziger Notenspur-Initiative)

„Die bis 2013 anstehenden Jubiläen sind ein Grund mehr für die Leipziger, ihre Geschicke wieder selbst in die Hand zu nehmen und den Melodien von über 300 Jahren Musikgeschichte nachzuspüren. Ein außergewöhnliches Projekt, die „Leipziger Notenrouten“, wird dazu beitragen. Denn ohne Musik, so scheint es, ist das Leben in Leipzig tatsächlich ein Irrtum.“



Ehem. Geburtshaus von Richard Wagner



Wurde 1981 eröffnet: Gewandhaus zu Leipzig



Königliches Conservatorium der Musik um 1860

Leipzig Musik Erleben

**DIE OFFIZIELLE
STADTFÜHRUNG**

Gruppenführungen zum Wunschtermin und mit individuellen Inhalten erhellen alle Facetten der Musikstadt Leipzig



Anna Magdalena Bach und Tochter

- ♪ Auf der Notenspur – Musikalischer Weltruhm und seine Zeugnisse
- ♪ Zu Gast bei Bachs – Rundgang mit Bachs Frau Anna Magdalena (Kostümführung)
- ♪ Richard Wagner – ein Leipziger
- ♪ Mendelssohn Bartholdy – Ein Musikgenie aus Leipzig
- ♪ Führungen im Gewandhaus, Mendelssohn-Haus, Museum für Musikinstrumente u. v. m.
- ♪ Musikstadt Leipzig (allgemeiner Überblicks-rundgang)

Kontakt:
Leipzig Erleben GmbH
Richard-Wagner-Straße 1, 04109 Leipzig
Tel. 0341-7104-230, Fax: -231
info@leipzig-erleben.com



Alle Beteiligten ziehen an einem Strang



Interview mit Prof. Dr. Werner Schneider, Leiter der Notenspur-Initiative

Wie entstand die Idee der „Leipziger Notenrouten“?

Anlass war für mich der Widerspruch zwischen dem Wert von Leipzigs originalen Komponisten-Häusern und deren Wahrnehmung in der Öffentlichkeit. Ich wollte etwas entwickeln, um im öffentlichen Raum darauf aufmerksam zu machen und die Musik aus den Konzerthäusern herauszuholen. Anregung fand ich im „Rattenpfad von Hameln“.

Was verbindet Sie, als Physiker und Professor für Statik und Dynamik, mit den bedeutenden Musikern?

Ich bin Musikliebhaber! Bedingt durch mein Leben in der DDR, bin ich mit vielen Menschen in

Berührung gekommen und habe mich mit verschiedenen Wissensgebieten beschäftigt – eine gute Voraussetzung für die Organisation des Projektes.

Was bewegen Sie als Leiter der Notenspur-Initiative?

Ich bemühe mich, dass es mit den „Leipziger Notenrouten“ voran geht. Das ist bei Projekten, die durch ehrenamtliche Arbeit getragen werden, sehr wichtig. Weitere Aufgaben sind: auf die Balance zwischen den beteiligten Personen und Institutionen zu achten, also ein möglichst unparteiischer Moderator zu sein; in den Teilprojekten den Blick für das Gesamtobjekt zu schärfen; gute Gedanken anderer zu erkennen und zu fördern und darauf zu achten, dass sich niemand auf Kosten anderer profiliert.

Worauf sind Sie stolz?

Ich freue mich über das gewachsene gute Klima in der Zusammenarbeit zwischen Institutionen und Vereinen, die sonst nicht immer an einem Strick ziehen.

UNESCO-Potenzial

Die Leipziger Ratsversammlung hat sich wegen der hohen Bedeutung für Kulturmarketing und Tourismus fraktionsübergreifend zur Unterstützung des Projektes bekannt und beschlossen, sich mit den authentischen Kunstorten der Notenspur bei der UNESCO um Aufnahme in die Weltkulturerbeliste zu bemühen. Zusätz-

liche Unterstützung erhält die Leipziger UNESCO-Initiative vom World-Heritage-(Welterbe-)Studiengang der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus. Seit Herbst 2008 untersucht eine Projektgruppe unter Leitung von Prof. Wolfgang Schuster die Bewerbungschancen Leipzigs und erarbeitet die Grundlagen eines UNESCO-Antrages.



Wegeleitsystem

Für das Design der „Leipziger Notenrouten“ wurde 2007 ein Design-Wettbewerb ausgelobt. Wettbewerbssieger wurde die Agentur Moosbauer + Huennerkopf. Die Jury begründete ihre Entscheidung u. a. damit:

„... Die Gestaltung ist so leise, dass sie den Stadtraum nicht dominiert und gleichzeitig so unübersehbar, dass sie auch Gelegenheitsbesucher für die Leipziger Notenspur zu interessieren vermag.“

Entsprechend dem internationalen Anspruch des Projektes erfolgt die Information auf allen

drei Notenrouten in Deutsch und Englisch. Durch Nutzung von Internet, iPod und interaktiven Musikinstallationen wird dieses für ein junges Publikum geöffnet.



Frühling lässt sein blaues Band ...



Interview mit Bernhard Moosbauer und Heiko Huennerkopf

Worin bestand die Schwierigkeit bei der Entwicklung des Wegeleitsystems?

Kompliziert war, ein funktional aufgebautes, technisches Orientierungssystem mit dem poetisch/musikalischen Grundkonzept der Notenrouten zu verbinden. Eine besondere technische Herausforderung ist die Umsetzung der Bodenmarkierung, die als Metallintarsie ausgeführt wird. Nach unserem Wissen dürfte dies bundesweit einmalig sein.

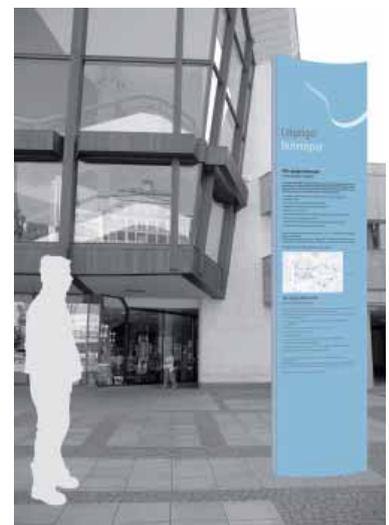
Was ist gestalterische Grundidee?

1849 vertonte Robert Schumann in seinen Liedern für die Jugend op. 79 Nr. 24 ein Gedicht von Eduard Mörike „Er ist's“. In diesem Gedicht zieht der Frühling gleich einem blauen Bande durch die Lüfte. Das flatternde blaue Band assoziiert den Himmel, verkörpert dabei den Neubeginn und die

Harmonie des Jahreszeitenwandels. Die Bänder verbinden und vereinen, schaffen Zugehörigkeit, vermitteln Botschaften. Aber erst der Wind verleiht den Bändern ihre Dynamik. Deshalb ist das Bild des Bandes für uns Ausgangsidee der Gestaltung für die Notenspur ...

Er ist's

„Frühling läßt sein blaues Band wieder flattern durch die Lüfte; süße, wohlbekannte Düfte streifen ahnungsvoll das Land. Veilchen träumen schon, wollen balde kommen. Horch, von fern ein leiser Harfenton! Frühling, ja Du bist's! Dich hab' ich vernommen!“



Die Stationen der „Leipziger Notenspur“

Mit Unterstützung der Notenspur-Initiative recherchierten Constanze Hildebein und Maria-Sophie Serauky zu den Stationen der „Leipziger Notenspur“ und

befragten die Repräsentanten der Institutionen nach ihrer Meinung zum Projekt. Anhand der Karte auf Seite 10 können Sie die Tour nachvollziehen.



Riccardo Chailly
(Chefdirigent des Gewandhausorchesters Leipzig)

„Das Gewandhausorchester steht seit jeher im Zentrum fast aller musikalischer Aktivitäten Leipzigs. Die Fülle von berühmten Komponisten und Interpreten, die dadurch angezogen wurden, die in Leipzig lebten, studierten und arbeiteten, ist kaum zu überbieten. Ich freue mich, dass dieser kulturelle Hintergrund, der die Stadt bis heute unverwechselbar prägt, nun durch die Notenspur noch deutlicher ins alltägliche Bewusstsein gerückt wird.“



Prof. Andreas Schulz
(Direktor des Gewandhauses)

„Das Gewandhaus unterstützt mit Freude die Notenspur, da nahezu alle musikgeschichtlich relevanten Orte Leipzigs, die in diesem Projekt lebendig und erfahrbar werden, in engerem Zusammenhang mit der Geschichte des Gewandhausorchesters stehen. Ich habe großen Respekt vor der Initiative und dem besonderen Engagement von Prof. Dr. Werner Schneider. Dieses Projekt wird die Tradition und Bedeutung der Musikstadt Leipzig auf besondere Weise hervorheben.“

(1) Neues Gewandhaus Augustusplatz 8

Der einzige Konzerthallenbau der ehemaligen DDR wurde am 8.10.1981 eröffnet. Den Neubau verdankt Leipzig dem persönlichen Einsatz von Kurt Masur. Die Entwürfe führte ein Kollektiv unter Leitung von Rudolf Skoda aus. Damit erhielt das Gewandhausorchester den dritten Konzertsaal in seiner Geschichte. Der Große Saal verfügt über 1.900 Sitzplätze. Unter der Schuke-Orgel mit ihren 6.638 Pfeifen und 94 Registern befindet sich das Motto: „Res severa verum gaudium“ (Wahre Freude ist eine ernste Sache). Im Foyer beeindruckt Sighard Gilles 716 qm großes Deckenbild „Gesang vom Leben“, das durch Gustav Mahlers „Lied von der Erde“ angeregt wurde.

Die Wurzeln des Gewandhausorchesters reichen bis ins 15. Jh. zurück: 1479 wurden drei Stadtpfeifer fest angestellt. Dies mündete 1743 in die Gründung eines Konzertvereins: 16 Kaufleute finanzierten 16 Musiker und firmierten fortan unter dem Namen „Das große Concert“. Am 2.9.2005 wurde mit dem international gefeierten Dirigenten Riccardo Chailly der 19. Gewandhauskapellmeister eingeführt.

www.gewandhaus.de

(2) Mendelssohn-Haus Goldschmidtstraße 12

Das Gebäude ist die letzte baulich erhalten gebliebene Privatadresse von Felix Mendelssohn Bartholdy. Die spätbiedermeierliche Wohnung, die von der Familie 1845 bezogen wurde und die wieder in ihrer ursprünglichen Gestaltung wie zu Lebzeiten des Künstlers entstehen konnte, beherbergt seit 1997 ein Museum. Hier kann



Gewandhausorchester mit Riccardo Chailly im Gewandhaus zu Leipzig



Mendelssohn-Haus



Jürgen Ernst
(Direktor des Mendelssohn-Hauses und Geschäftsführer der Internationalen Mendelssohn-Stiftung e.V.)

„Das Notenspur-Projekt bietet genau die richtigen Möglichkeiten, um auch neue Besucher für die Musikstadt zu gewinnen und zu begeistern. Wir müssen die Menschen dort ‚abholen‘, wo sie sich stilistisch und ästhetisch angesprochen fühlen.“

man u. a. das Wohnzimmer mit originalen Möbeln des Komponisten sowie zahlreiche Aquarelle und Briefe bewundern. Sonntags 11 Uhr finden im Musiksalon regelmäßig Konzerte statt (siehe auch S. 37).

www.mendelssohn-stiftung.de

Das besondere Angebot

Leipzig erleben und Mendelssohn feiern

Das besondere Angebot Leipzig erleben und Mendelssohn feiern. Lernen Sie Leipzig im Jubiläumsjahr Felix Mendelssohn Bartholdys kennen und wandeln Sie auf den Spuren des großen Komponisten, Virtuosen und langjährigen Gewandhauskapellmeisters.

Leistungen:

- 2 x Übernachtung/Frühstück in einem 4-Sterne Partnerhotel
- Eintrittskarte für das „Grosse Concert“ im Gewandhaus um 20 Uhr (am 22.8., 30.8., 5.9., 12.9. und 17.9.2009)
- Besuch des Mendelssohn-Hauses
- Teilnahme an der öffentlichen Stadtrundfahrt
- Abendessen (3-Gang-Menü ohne Getränke)
- Musikalische Überraschung + Stadtplan

Preis: ab 209 Euro pro Person im DZ
(Gültigkeit entsprechend der Termine, vorbehaltlich der Verfügbarkeit zum Buchungszeitraum)

Leipzig Tourismus und Marketing GmbH
Richard-Wagner-Straße 1, 04109 Leipzig
Tel.: +49 (0)341 7104-275
E-Mail: Incoming@ltm-leipzig.de
www.ltm-leipzig.de/reiseangebote

(3) Edvard Grieg Gedenk- und Begegnungsstätte e.V.

Talstraße 10

Sie befindet sich in den ehemaligen Räumen des C. F. Peters Verlags. Im einstigen Musiksalon auf der Beletage spielte Edvard Grieg seine neuesten Kompositionen vor. Heute finden hier Konzerte und Vorträge statt. In den sich anschließenden Räumen kann man sich über Leben und Werk des berühmten Norwegers informieren. Grieg stand seit Abschluss seines Studiums am Leipziger Konservatorium mit Max Abraham, dem Leiter des C. F. Peters Verlags, in enger Verbindung. 1889 schloss Grieg mit C. F. Peters einen Vertrag ab, der dem Verlag das alleinige Recht der Publikation seiner Werke sicherte. Das Haus Talstraße 10 war für Grieg während der Aufenthalte in Leipzig auch häufig sein Domizil.

www.grieg-in-leipzig.de

(4) Ehemalige Musikbibliothek Peters

Goldschmidtstraße 26

Max Abraham eröffnete 1894 die Musikbibliothek Peters als weltweit erste öffentliche Fachbibliothek mit wertvollen Originalhandschriften, u. a. von Bach, Haydn und Brahms. Heute befindet sich der Bestand der Musikbibliothek Peters in der Stadtbibliothek Leipzig.



Ehemalige Musikbibliothek Peters

(5) Museum für Musikinstrumente der Universität Leipzig

Johannisplatz 5–11

Die im Komplex der GRASSI Museen gelegene Musikinstrumentensammlung ist mit über 5.000 Instrumenten nach Brüssel die zweitgrößte Europas. Eine chronologisch geordnete

ständige Ausstellung mit dem Titel „Die Suche nach dem vollkommenen Klang“ bietet Interessenten aller Altersstufen einen Einblick in die Leipziger Musikgeschichte sowie in die vielfältige Welt der Musikinstrumente und zeichnet die bedeutendsten musikhistorischen und instrumentenbautechnischen Epochen in 13 größeren Kapiteln nach. Ein neu entwickeltes 3D-Soundsystem macht die Musik vergangener Jahrhunderte auch hörbar. Musik zum „Ausprobieren“ gibt es im Klanglabor.

www.grassimuseum.de

(6) Alter Johannisfriedhof

Er befindet sich direkt hinter dem Grassimuseum. Die letzte Beerdigung fand hier am 24.12.1883 statt. Von den vorhandenen ca. 400 Grabsteinen sind viele künstlerisch wertvoll. Neben Richard Wagners Mutter Johanna und seiner Schwester Rosalie werden viele bedeutende Persönlichkeiten der älteren Geschichte Leipzigs geehrt.

(7) Schumann-Haus

Inselstraße 18

Es befindet sich in jenem klassizistischen Gebäude, in dem Clara und Robert Schumann nach ihrer Eheschließung im



Ina Adler

(Präsidentin des Edvard Grieg Gedenk- und Begegnungsstätte e.V.)

„Edvard Grieg war als Mensch und Komponist kein Einzelgänger. Seine engen Freundschaften zu anderen Komponisten seiner Zeit haben ihm und seinem Schaffen viele Impulse vermittelt. Die Notenspur verstärkt heute diese Impulse und trägt dazu bei, dass Leipzig als Musikstadt reicher und attraktiver wird.“



Schumann-Haus



Edvard Grieg Gedenk- und Begegnungsstätte

September 1840 eine Wohnung bezogen. Hier entstand die „Frühlingssinfonie“, die ihn zum weltbekanntesten Komponisten werden ließ. Hier schrieb Robert Schumann auch zahlreiche Artikel für die von ihm gegründete „Neue Zeitschrift für Musik“. In der Beletage, wo das Künstlerpaar die ersten vier

Ehejahre lebte, wurde eine Ausstellung eingerichtet. Sie führt durch einen Teil der historischen Wohnräume und berichtet über Leben und Wirken des Künstlerpaares. Prunkstück ist der originalgetreu restaurierte Schumann-Saal, der heute als Konzertsaal dient.

www.schumann-verein.de



Prof. Dr. Eszter Fontana

(Direktorin des Museums für Musikinstrumente)

„Das Museum und das Klanglabor bilden zwischen den Komponisten gewidmeten Häusern – auch geografisch gesehen – das Bindeglied. Die Ausstellungen ergänzen die Angebote der Notenspur. Ich war von der Idee schon von Anfang an begeistert. Schließlich ist die musikalische Tradition Leipzigs einmalig und in ihrer Auswirkung großartig.“



Dr. Christiane Sporn

(Projektleiterin Schumann-Haus Leipzig)

„Dass Leipzigs Musiktradition durch die Notenspur-Initiative gebündelt erlebbar gemacht wird, freut mich, weil das Schumann-Haus stärker in seiner Verbindung mit anderen musikhistorischen Stätten wahrgenommen wird und weil Leipzigs Gäste Möglichkeiten zur eigenen Erkundung erhalten. Ein tragfähiges inhaltliches Konzept geht mit touristischen Erwägungen sinnvoll einher.“

(8) Grafisches Viertel – Musikverlage

Dörrienstraße

Bis zum 2. Weltkrieg war Leipzig die bedeutendste Buchmetropole Deutschlands und das Grafische Viertel ein wichtiger Standort von Verlagen und Druckereien. Die älteste der Institutionen und zugleich ältester Musikverlag der Welt ist der 1719 durch Bernhard Christoph Breitkopf gegründete Verlag Breitkopf, der seit der Übernahme des Verlags durch Gottfried Christoph Härtel 1795 als Breitkopf & Härtel Musikverlag firmiert.

Die Notenwand

Was ist ein Violinenschlüssel? Wie warm ist das wohltemperierte Klavier? – Ernsthaft und heitere Fragen können Musikliebhaber künftig an dieser Station an einer 2 x 3 m großen Notenwand beantworten, die am Pentahotel aufgestellt und von der „Stiftung Lebendige Stadt“ aus Hamburg finanziert wird. An der Notenwand wird zusätzlich die Entwicklung der Notenschrift dargestellt.

(9) Wagner-Denkmal

Schwanenteichanlage

Richard Wagner ist der nam-



Jens Gerhardt

(wiss. Mitarbeiter am Institut für Stadtentwicklung und Bauwirtschaft der Universität Leipzig)

„Die Notenspur legt einen elementaren Mosaikstein der Identität Leipzigs im Stadtraum frei. Die bedeutende Musiktradition kann der Besucher auf der Notenspur anschaulich erleben, indem sie Musik und Schöpfer kreativ in den Kontext ihrer Entstehungs- und Wirkungsstätten rückt.“

hafteste Komponist, dessen Wiege in Leipzig stand. Am 22.5.1813 wurde er im Haus „Zum Roten und Weißen Löwen“ am Brühl geboren. Das Geburtshaus musste 1886 Neubauten weichen. Am 16.8.1813 wurde Wagner in der Thomaskirche getauft, ging in Leipzig zur Schule und fasste hier den Entschluss, Musiker zu werden. 1878 gelangte er in Leipzig durch die erste Aufführung des „Ringes der Nibelungen“ außerhalb Bayreuths zur lang ersehnten Anerkennung durch seine Vaterstadt. Das Richard-Wagner-Denkmal wurde 1983 eingeweiht. Bei der Bronzebüste Wagners handelt es sich um einen Nachguss der Büste, die der Leipziger Bildhauer Max Klinger 1905 für das unvollendete Wagner-Denkmal geschaffen hatte.

www.wagner-verband-leipzig.de

(10) Oper Leipzig

Augustusplatz 12

Die Oper Leipzig ist eines der ältesten Musiktheater Europas (1693). In über drei Jahrhunderten schrieben Weltgrößen wie Georg Philipp Telemann, E.T.A. Hoffmann und Gustav Mahler als Kapellmeister Operngeschichte. 1960 wurde der nach den Entwürfen von Kunz Nierade erbaute Opernbau er-



Thomas Krakow

(Vorsitzender Richard-Wagner-Verband Leipzig e.V., Stellv. Präsident Richard-Wagner-Verband International e.V.)

„Es ist beste Leipziger Tradition, dass es ausgerechnet privatem bürgerschaftlichen Engagement gelungen ist, die notwendige Klammer für die musikhistorischen Schätze der Stadt zu bilden. Und wie selbstverständlich ist Richard Wagner auf dieser ‚Notenspur‘ wieder in seiner Geburtsstadt angekommen.“



Grafisches Viertel: Das Reclam-Karree in der Inselstraße 22 ließ der Verleger Anton Philipp Reclam von 1887–1905 errichten



Das Opernhaus erstrahlt nach seiner Sanierung 2007 in neuem Glanz

öffnet. Er steht heute an der Stelle des im Krieg zerstörten Neuen Theaters, das 1864/67 auf dem früheren Schneckenberg errichtet wurde und verfügt über 1.267 Sitzplätze. Seit 2008/09 ist Peter Konwitschny Chefregisseur der Oper Leipzig. Er steht für lebendiges Musiktheater und für die Förderung junger Regisseure. Zur Oper



Alexander von Maravic

(Geschäftsführender Direktor der Oper Leipzig)

„Am Projekt ‚Notenspur‘ beteiligt sich die Oper Leipzig als größte städtische Kulturinstitution sehr gern, weil diese verdeutlicht, wie reich Leipzig tatsächlich an Musikinstitutionen war und ist. Diesen Reichtum, der gerade durch diese enorme Vielfalt gespiegelt wird, gilt es, touristisch deutlicher als bisher zu vermarkten. Umso wichtiger ist dieses Netzwerk.“

Leipzig gehört neben dem Sängerensemble, dem Opernchor und dem Leipziger Ballett auch die Musikalische Komödie mit eigener Spielstätte in Leipzig Lindenau.

www.oper-leipzig.de

(11) Alte Nikolaischule

Nikolaikirchhof 2

Viele berühmte Leipziger waren Schüler der Alten Nikolaischule: Gottfried Wilhelm Leibniz, Christian Thomasius, Gottfried Seume. Auch Richard Wagner „drückte“ hier von 1828-1830 die Schulbank. Das Schulgebäude war 1512 eröffnet worden und erfüllte diese Funktion bis 1872. Neben einem Kulturcafé befindet sich heute die Antikensammlung der Universität im Gebäude.



Alte Nikolaischule



Nikolaikirche

(12) Nikolaikirche

Nikolaikirchhof

Die dem heiligen Nikolaus gewidmete Kirche entstand um 1170/80. Carl Dauhe gestaltete 1784–1797 das Innere im klassizistischen Stil um. In der Nikolaikirche begann Bach am 30.5.1723 mit einer Kantatenaufführung sein Leipziger Amt. Hier wurden die Johannes-Passion und das Weihnachtsoratorium uraufgeführt. Durch die Friedensgebete, die auch heute noch montags 17 Uhr stattfinden, wurde die Nikolaikirche 1989 zum Ausgangspunkt der Friedlichen Revolution.

www.nikolaikirche-leipzig.de

(13) Altes Rathaus

Markt 1

Das 1556/57 von Hieronymus Lotter errichtete Rathaus gilt als schönstes Renaissance-Rathaus in Deutschland. In der Ratsstube unterschrieb Bach 1723 seinen Anstellungsvertrag als Thomaskantor und „director musices“. Der Raum neben der Ratsstube ist Bach gewidmet, der Nebenraum der Leipziger Musiktradition. An der Nordseite des Festsaales befindet sich der sogenannte Pfeiferstuhl aus der Erbauungszeit des Rathauses, der Balkon, von dem aus die Stadtpfeifer Musik zu festlichen Anlässen erklingen ließen.

www.stadtgeschichtliches-museum-leipzig.de



Altes Rathaus



Beethoven-Skulptur

(14) Museum der bildenden Künste

Katharinenstraße 10

Obwohl er nur einmal als junger Komponist in Leipzig weilte, hatte Beethoven enge Beziehungen zur Stadt. Ein wichtiger Teil seiner Werke wurde hier verlegt. 1808–1812 war Breitkopf & Härtel Hauptverleger Beethovens. Da das historische Gebäude des Verlages im 2. Weltkrieg zerstört wurde, ist Beethoven auf der Notenspur ein „Kunstort“ gewidmet. Im Museum der bildenden Künste kann man mit Max Klingers „Beethoven“ eines der bedeutendsten musikbezogenen Werke der bildenden Kunst bewundern.

www.mdbk.de

Exkurs „MdbK“

Besucher der „Leipziger Notenspur“ werden künftig auch durch ein akustisches Leitsystem durch die Musikgeschichte geführt. Es sollen Informationen über Musik und Musiker ver-



Dr. Volker Rodekamp
(Direktor Stadtgeschichtliches Museum Leipzig)

„Ich bin davon überzeugt, dass das Projekt Notenspur eine erfolgsversprechende Idee ist, weil es die Vielschichtigkeit der Leipziger Musiktradition und die Dichte der musikalischen Stätten widerspiegelt. Es überzeugt mich mit der Idee, auf den Spuren der Musik zu wandeln und die Schauplätze verstärkt durch Auge und Ohr wahrzunehmen.“



Clara Schumann vor dem „Coffe Baum“

mittelt, aber vor allem die Freude an eigenen Erfahrungen mit Musik geweckt werden.

(15) Zum Arabischen Coffe Baum, Kleine Fleischergasse 4

Als Treffpunkt von Musikern, Schriftstellern und Gelehrten wurde das 1711 eröffnete Kaffeehaus 1833–1840 zum Zentrum des Musikfeuilleton. Robert Schumann traf sich hier als Redakteur der „Neuen Zeitschrift für Musik“ regelmäßig im Kreise der „Davidsbündler“. Heute ist der „Coffe Baum“ eines der ältesten Kaffeehäuser der Welt, das zusätzlich zum Café-Restaurant noch ein Kaffeemuseum enthält.

(16) Hotel de Saxe

Klostergasse 9

Der Konzertsaal des ehemaligen Hotels war Auftrittsort für gastierende Virtuosen und Stätte für Leipziger Konzertreihen. 1796 nächtigte Mozarts Witwe Constanze in dem be-



Dr. Hans-Werner Schmidt
(Direktor des Museums der bildenden Künste Leipzig)

„Es ist sehr erfreulich, dass das Museum der bildenden Künste Leipzig mit der Monumentalskulptur „Beethoven“ vom Leipziger Künstler Max Klinger Teil der Notenspur sein wird. Es handelt sich um ein Hauptwerk des Symbolismus. Auf gelungene Weise werden hier Musik und Bildende Kunst miteinander verbunden.“



Eingangsportal des ehemaligen Hotel de Saxe

rühmten Hotel. Im Gepäck hatte sie die Partitur des Requiems ihres verstorbenen Mannes, so dass es im April 1796 zur Leipziger Erstaufführung des Werkes kommen konnte. Heute ist nur noch das barocke Eingangsportal zu besichtigen. Das Haus selbst wurde 1968 abgerissen.

(17) Thomaskirche

Thomaskirchhof 18

Als Augustiner-Chorherrenstift 1212 gegründet, zählt die Thomaskirche zu den bedeutendsten spätgotischen Hallenkirchen Sachsens und wurde weltweit als Wirkungsstätte des Thomanerchores bekannt. 27 Jahre lang war sie die Wirkungsstätte von Johann Sebastian Bach als Thomaskantor. Heute ist sie letzte Ruhestätte Bachs und bedeutendes Zentrum klassischer Musik. Regelmäßig finden freitags (18 Uhr) und samstags (15 Uhr) Motetten statt.

www.thomaskirche.org



Prof. Georg Christoph Biller
(Thomaskantor)

„Ich war von Anfang an von der Projektidee begeistert, weshalb ich auch gern die UNESCO-Initiative unterstütze. Es ist erfreulich, dass die Gäste der Stadt auch die Station Thomaskirche mit dem ältesten Kulturgut der Musikstadt Leipzig, den Thomanern, auf ihrer Entdeckungstour entlang der Notenspur sehen und erleben können.“

(18) Bach-Museum

Thomaskirchhof 15

Das Bach-Archiv Leipzig genießt als Zentrum der Bach-Forschung international einen hervorragenden Ruf. Neben dem Forschungsinstitut gehören zum Bach-Archiv eine wissenschaftliche Bibliothek, eine Veranstaltungsabteilung, die u.a. das Leipziger Bachfest durchführt sowie das Bach-Museum. Es befindet sich im 1558 erstmals erwähnten Bosehaus und wird derzeit umfassend saniert. Bis zur Wiedereröffnung im Frühjahr 2010 informiert eine Interimsausstellung am Thomaskirchhof 13/14 über das Leben und Wirken Bachs in Leipzig.
www.bach-leipzig.de

(19) Standort Geburtshaus

Clara Wieck, Preußergässchen/
Ecke Neumarkt

In dem Ende des 2. Weltkriegs zerstörten Haus „Hohe Lilie“ wurde die bedeutende Pianistin Clara Wieck am 13.9.1819 geboren. Sie heiratete 1840 Robert Schumann und lebte mit ihm bis 1844 in Leipzig.

(20) Standort Altes Konservatorium, Neumarkt

Im Hof des alten Gewandhauses wurde am 2.4.1843 das Leipziger „Conservatorium der Mu-

sik“ eröffnet. Es war die erste höhere Bildungsanstalt für Musiker im Gebiet des heutigen Deutschland. Initiator war Felix Mendelssohn Bartholdy. Hier studierten u.a. Edward Grieg und Leos Janacek.

(21) Standort Erstes Gewandhaus, Universitätsstraße

Das im 15. Jh. errichtete Gewandhaus war Kaufhalle der Tuchmacher und Zeughaus zugleich. 1781 wurde im ehemaligen Bibliotheksgeschoss der erste Leipziger Konzertsaal eröffnet. Die 1743 gegründeten Abonnementkonzerte fanden hier ihre Fortsetzung. Bald hießen sie „Gewandhauskonzerte“. Das erste Gewandhaus wurde 1894 abgerissen und anstatt seiner das „Städtische Kaufhaus“ erbaut.

(22) Paulinum – Aula und Universitätskirche St. Pauli
Augustusplatz

Studenten hatten während der 600-jährigen Universitätsgeschichte einen großen Anteil am städtischen Musikleben. Sie wirkten in den Collegia musica von Telemann und Bach, spielten in Kaffeehäusern oder in Kirchen. Viele musikalische Ereignisse waren eng mit der Universitätskirche verbunden, bis diese 1968



Bach-Museum Leipzig



MDR-Kubus-Rundfunkklangkörper

in einem barbarischen Akt gesprengt wurde. Nach einem Entwurf Erick van Egeraats wird zurzeit ein Neubau errichtet. Er greift historische Zitate der Paulinerkirche auf und verbindet sie mit einer multifunktionalen Ausrichtung. Das Paulinum gibt der Universitätsmusik ihren angestammten Platz zurück.

(23) MDR-Kubus-Rundfunkklangkörper, Augustusplatz

Peter Kulka entwarf den Kubus

mit seiner asymmetrischen Dachkonstruktion speziell für Proben und Tonaufnahmen. Hier proben der MDR Rundfunkchor, der traditionsreichste und vielseitigste professionelle Konzertchor innerhalb der ARD, und das MDR Sinfonieorchester seit 2001 in zwei Sälen. Jährlich mehr als 60 Konzerte im gesamten Sendegebiet des MDR, Rundfunk- und CD-Produktionen sowie Tourneen im In- und Ausland prägen das moderne Profil des Orchesters. www.mdr.de/klangkoerper



Dr. Dettloff Schwerdtfeger
(Geschäftsführer des Bach-Archivs)

„Durch die Notenspur erleben wir die Vielfalt der Musikstadt Leipzig leichter und deutlicher. Sie sollte als Wegweiser in das gegenwärtige und Ansporn für das zukünftige Musikleben der Stadt und nicht nur als Erinnerung an die große Tradition verstanden werden. So kann sie Identität nach innen und außen stiften.“



Prof. Dr. Franz Häuser
(Rektor Universität Leipzig)

„Es freut uns, dass bei dem an der Alma mater Lipsiensis entstandenen Projekt die starren Fächergrenzen überschritten werden und z.B. musikwissenschaftliche, stadtplanerische und touristische Disziplinen miteinander in Dialog treten. Beizeiten hat die Universität deshalb den Schutz der Marke ‚Notenspur‘ gesichert. Mit unserer Unterstützung danken wir gleichzeitig der Stadt, die uns seit 600 Jahren beherbergt.“



David Timm
(Universitätsmusikdirektor Leipzig)

„Die Notenspur spiegelt das reiche Musikleben Leipzigs wider. Die Universität ist davon in vielfacher Weise berührt. In der Paulinerkirche erklang die Erstaufführung von Felix Mendelssohn Bartholdys „Paulus“-Oratorium ebenso wie zahlreiche Uraufführungen von Johann Sebastian Bach, Johann Adam Hiller und Max Reger.“



Jun Märkl
(Chefdirigent des MDR Sinfonieorchesters)

„Die Verbindung von Architektur und Musik und das Miteinander von Tradition und Moderne spiegeln sich im MDR Kubus ebenso wider, wie in den Traditionshäusern der Notenspur. Der Kubus ist somit ein Ort für Konzerte, für die alltägliche Medienpräsenz sowie für die Förderung neuester Musik. Gern sind wir damit Teil der Notenspur.“



10 Gustav-Mahler-Haus



8 Gohliser Schlösschen



4 +11 Blindenmusikbibliothek



5 Rittergut Kleinzschocher



4 Clara-Zetkin-Park



- LEIPZIGER NOTENRAD**
- 1 Altes Bach-Denkmal, Thomaskirche
 - 2 Standort Zweites Gewandhaus, Mendelssohn-Ufer
 - 3 Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ – Max Reger
 - 4 Franz-Schubert-Stele, Clara Zetkin-Park
 - 5 Rittergut Kleinzschocher
 - 6 Richard-Wagner-Hain
 - 7 Schillerhaus
 - 8 Gohliser Schlösschen
 - 9 Zöllner-Denkmal
 - 10 Gustav-Mahler-Haus
 - 11 Blindenmusikbibliothek – Ehemalige Höhere Israelitische Schule
 - 12 Geburtshaus Hanns Eisler
 - 13 Gedächtniskirche Schönefeld
 - 14 Zweinaunder Park, Stadtgut Mölkau
 - 15 Museum für Musikinstrumente
 - 16 Neues Gewandhaus



13 Gedächtniskirche Schönefeld

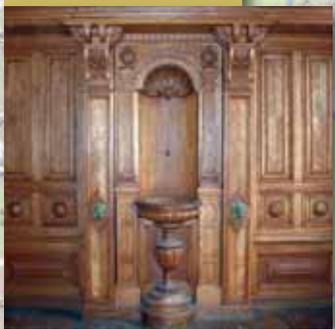
Leipziger Notenbogen

Anmerkung zur Karte Notenbogen:
Die Station Nr. 16 (Unvollendetes Wagner-Denkmal) wird erst nach Aufstellung des Klinger-Sockels am Promenaderring in den Notenbogen aufgenommen.

- LEIPZIGER NOTENBOGEN**
- 1 Standort Geburtshaus Richard-Wagner
 - 2 Standort Altes Theater
 - 3 Standort Marschner-Wohnhaus
 - 4 Blindenmusikbibliothek – Ehemalige Höhere Israelitische Schule
 - 5 Gustav-Mahler-Haus
 - 6 Standort Albert-Lortzing-Haus
 - 7 Erwin-Schulhoff-Haus
 - 8 Ehemalige Blüthner-Piano-forte-Fabrik
 - 9 Forum Thomanum, Lutherkirche
 - 10 Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ – Max Reger
 - 11 Standort Zweites Gewandhaus, Mendelssohn-Ufer
 - 12 Ehem. Synagoge Apels Garten (orthodoxe Ez-Chaim-Synagoge)
 - 13 Nikischplatz, Nikischstele
 - 14 Ehem. Synagoge Gottschedstraße (liberale Synagoge)
 - 15 Mendelssohn-Denkmal, Thomaskirche



2 +11 Mendelssohn-Ufer



7 Erwin-Schulhoff-Haus



14 Stadtgut Mölkau

03.2009 © gleichhof@contimed

Leipziger Notenbogen

Der 5 km lange „Leipziger Notenbogen“ ist ein ergänzender „musikalischer“ Stadtspaziergang. Während die Komponistenstätten der Bach- und Mendelssohnzeit den Schwerpunkt der „Leipziger Notenspur“ bilden, steht beim „Leipziger Notenbogen“ die Zeit des ausgehenden neunzehnten und beginnenden zwanzigsten Jahrhunderts im Mittelpunkt.



Claudius Böhm
(Musikhistoriker und Gewandhausarchivar)

„Der Notenbogen zeigt Leipzig auf dem Weg zur Großstadt und wie die Musik dabei ‚mitgewachsen‘ ist. So verbindet der Notenbogen das altstädtische Leipzig mit dem der Gründerzeit, reicht vom Alten Stadttheater bis zum Neubau des Konservatoriums und erinnert auch an das jüdische Leben und die Synagogen, die im Musikleben Leipzigs eine wichtige Rolle spielten.“



Prof. Robert Ehrlich
(Rektor der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“)

„1843 als erstes Konservatorium auf deutschem Boden gegründet, ist die Hochschule für Musik und Theater ‚Felix Mendelssohn Bartholdy‘ Leipzig auch heute ein Ort des lebendigen künstlerischen Schaffens. Das Notenspur-Projekt will Musikgeschichte an authentischen Plätzen für jedermann erlebbar machen – ein Anliegen, das die HMT Leipzig gern unterstützt.“

Leipziger Notenrad

Die „musikalische“ Radpartie „Leipziger Notenrad“ ist 36,6 km lang. Sie besteht aus einer westlichen Schleife und einer östlichen Schleife, die beide an das Stadtzentrum anschließen.

Unter der Internetadresse www.notenspur-leipzig.de findet man ausführliche Texte zu den einzelnen Stationen der beiden Touren sowie druckfähige Fotomotive.



Dr. Cornelia Höhling
(Journalistin, ddp-Korrespondentin/Reise)

„Der Weg des ‚Notenrads‘ führt durch das Waldstraßenviertel – ein geschlossenes Gründerzeitviertel von europäischem Rang. Hier ist ebenso wie im Clara-Zetkin-Park und im Musikviertel die Atmosphäre der Stadt noch erlebbar, in der das Zweite Gewandhaus als internationales Musikzentrum Komponisten wie Peter Tschaikowski und Richard Strauss nach Leipzig zog.“



Folke von Köding
(Vorstandsvorsitzende der Leipzig Erleben GmbH)

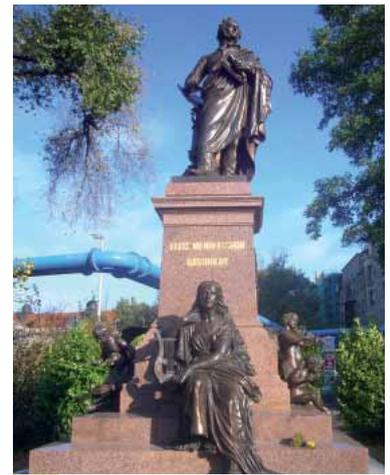
„Als passionierte Hobbyradlerin fasziniert mich besonders das ‚Notenrad‘. Ich hoffe, künftig u.a. viele der traditionell musikbegeisterten italienischen und französischen Gäste dafür begeistern zu können. Denn was könnte es Romantischeres geben, als zur Traukirche von Clara und Robert Schumann zu radeln oder quer durchs Rosental zum Schillerhaus, wo die Ode an die Freude entstand.“



9 – Zöllner Denkmal im Rosental



13 – Nikischplatz mit Nikischstele



15 – Mendelssohn-Denkmal, Thomaskirche



10 und 3 – Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“



7 – Schillerhaus – Hier schrieb Friedrich Schiller 1785 die berühmte ‚Ode an die Freude‘



Silke Weidner

(Junior-Professorin am Institut für Stadtentwicklung und Bauwirtschaft der Universität Leipzig und Förderverein-Aktivistin)

„Die Leipziger Notenspur leistet einen wichtigen Beitrag zur ‚gelebten Stadt‘ zwischen Historie und Moderne: eine Entdeckungsreise für Bewohner und Besucher Leipzigs ist nun konzipiert und wird an Stationen zukünftig vielfältig bespielt. Ich möchte Sie auffordern, sich darauf einzulassen – vielleicht finden Sie Gefallen und möchten sich auch für die Notenspur, zum Beispiel im Förderverein, engagieren.“



Walter Christian Steinbach
(Präsident der Landesdirektion Leipzig)

„Die Idee und Initiative, die Stätten musikalischen Wirkens erkunden zu können, begrüße ich. Leipzig als Lebens- und Schaffensort so vieler grandioser Musiker, die wir nicht nur in Erinnerung behalten, sondern mit deren Werken wir uns bewusst auseinandersetzen sollten, ist von hoher Bedeutung. Das Projekt ist eine familien- und touristenfreundliche Variante, die Stadt, ihre großen Musiker, ihre reiche Geschichte und ihre Perspektive näher kennen zu lernen. Soweit das Projekt die erforderlichen Voraussetzungen erfüllt, wird sich die Landesdirektion der Prüfung von Fördermöglichkeiten in konstruktiver Weise stellen.“

5 gute Gründe für die „Leipziger Notenspur“ zu spenden

Finanzierung

Wegen der Bedeutung für die Wirtschaftsförderung wird der Freistaat Sachsen 75% der Kosten übernehmen. Die restlichen 25% (150.000 Euro für die Notenspur, 100.000 Euro für Notenbogen und Notenrad) werden Leipziger sowie Leipzig-Sympathisanten in einer gemeinsamen Aktion von Bürgern, Wirtschaft und Stadt zusammenlegen. Packen wir das Neue gemeinsam an!

1) „aus 1 mach 4!“ – Fördermittel des Landes Sachsen

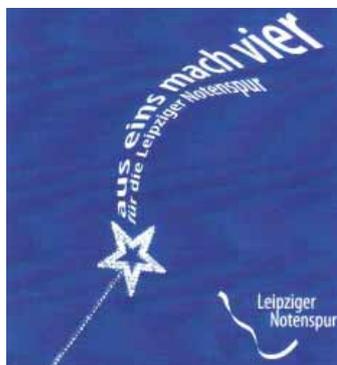
machen aus einem gespendeten Euro vier Euro für das Projekt Leipziger Notenspur

2) musikalische Entdeckertour für die ganze Familie schaffen

3) Leipzigs außergewöhnliche Musiktradition im Stadtbild sichtbar machen

4) Kulturmäzen werden – sich in die lange Liste der Wohltäter Leipziger Kultur einreihen

5) gemeinsam mit namhaften Persönlichkeiten in einem großen Netzwerk von Musikbegeisterten zusammenwirken



Kontakt:

Notenspur-Förderverein e. V.
Heide Luckmann
Tel.: +49 (0)341/9733741
verein@notenspur-leipzig.de
www.notenspur-leipzig.de/
verein

LTM GmbH
Andreas Schmidt

Anerkennung der Spender

Mit Ihrem Einverständnis werden Sie ab einer Spende von **50 Euro** namentlich auf der Notenspur-Homepage genannt und zur Eröffnungsfeier „Leipziger Notenspur“ eingeladen.

Ab einer Spende von **100 Euro** erscheint Ihr Name zusätzlich auf dem zentralen Notenspur-Ort der Spenderhöhung, dort gestaffelt nach Spendenhöhe.

Ab **250 Euro** Spende werden Sie zusätzlich zu exklusiven Konzerten in verschiedene Notenspur-Orte eingeladen.

Bei Spenden ab **500 Euro** sind Sie Stifter eines Edelstahllements, ab **1.000 Euro** Stifter eines großen Elements mit Wegweisungsfunktion. Neben der Namensnennung auf dem Element erhalten Sie weitere attraktive Werbeleistungen. Bei Spenden ab **2.500 Euro** wird Ihr Logo auf der Spenderstele präsentiert. Zusätzlich erhalten Sie als Gegenleistung ein exklusives Sponsoringpaket, das wir gern individuell mit Ihnen abstimmen.

Tel.: +49 (0)341/7104-310
Presse@ltm-leipzig.de
www.ltm-leipzig.de

Überweisung der Spenden

Der gemeinnützige Notenspur-Förderverein e. V. übernimmt die treuhänderische Verwaltung der Spenden.

Konto:

Sparkasse Leipzig
BLZ: 860 555 92
KTO: 1100 804 206

Spendenzweck:

Notenspur-Initiative – J/N
(J = Ja, Einverständnis zur namentlichen Nennung als Spender, N = Nein)
Einzahlungsbeleg gilt bis 200 Euro als Spendenbeleg. Bei größeren Summen geben Sie bitte unter Spendenzweck auch Ihre Adresse für die Zusendung der Spendenbescheinigung an.

Notenspur-Förderverein e. V.

Zuständige Aufsichtsbehörde:
Amtsgericht Leipzig Nr VR 4677

Steuer-Identifikationsnummer:
232/141/07686 K08

Gemeinnützigkeit:
Anerkannt durch Bescheinigung des Finanzamtes Leipzig I
v. 3.2.2009

AMAZONIEN
YADEGAR ASISIS ZAUBERBILD DER NATUR
Das neue weltgrößte 360°-Panorama zum Humboldtjahr 2009, in Leipzig. www.asisi.de

RUNDUM STAUNEN!

Mit freundlicher Unterstützung:
Stadtwerke Leipzig **ASISI PANOMETER**

Freistaat Sachsen
Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft

Musikermuseen in Deutschland

Weltweit einmalig ist die Arbeitsgemeinschaft (fast) aller Musikermuseen Deutschlands, die Jürgen Ernst im Jahr 2005 gründete und am Mendelsohn-Haus in Leipzig ansiedelte. In ihr sind 34 Einrichtungen vereinigt. Knapp zwei Drittel davon befinden sich in Mitteldeutschland. Und die Stadt, in der es allein vier und damit die meisten dieser Museen gibt, ist – Leipzig. Die Arbeitsgemeinschaft hat eine in allen Mitgliedseinrichtungen erhältliche Broschüre herausgegeben: „Musikermuseen in Deutschland – Komponisten erleben“.

www.musikermuseen.de

Auf der Basis dieser Broschüre sowie in direkter Kooperation mit den einzelnen Musikermuseen haben wir eine Übersicht der bedeutendsten Einrichtungen erstellt und laden Sie zu einer Reise in die Musikgeschichte Deutschlands ein.

Arnstadt

(1) Haus zum Palmbaum

Das Wirken Johann Sebastian Bachs steht im Mittelpunkt der Ausstellung, die auch das Umfeld der Bachzeit beleuchtet. Weiterhin wird die Historie der Bachkirche in Arnstadt sowie deren 300-jährige Orgelgeschichte dargestellt. Ein herausragendes Exponat ist der 1703 gefertigte Spieltisch der Orgel, an dem Bach als Organist selbst tätig war.

www.arnstadt.de

Augsburg

(2) Mozarthaus

In diesem Bürgerhaus wurde Leopold Mozart, der Vater und Mentor von Wolfgang Amadeus, 1719 geboren. Seine 1756 veröffentlichte „Violinschule“ machte ihn europaweit als Musikpädagogen bekannt. Die Mozart-Gedenkstätte präsentiert in ihrer Dauerausstellung die Geschichte der Familie Mozart.

www.augsburg-tourismus.de

Bad Köstritz

(3) Heinrich-Schütz-Haus

Anlässlich des 400. Geburtstags von Schütz wurde 1985 in seinem Geburtshaus eine Forschungs- und Gedenkstätte eingerichtet. Das Museum zeigt eine Ausstellung zu Leben und Werk des ersten deutschen Komponisten von internationaler Bedeutung.

www.heinrich-schuetz-haus.de

Bamberg

(4) E.T.A.-Hoffmann-Haus

In ihm befindet sich die einzige erhaltene und als Museum genutzte Wohnung des romantischen Musikers, Zeichners und Literaten E.T.A. Hoffmann, der hier 1809–1813 lebte. Installationen wie das Spiegelkabinett und die interaktive Musikkommode versetzen den Besucher in eine hoffmaneske Welt.

www.etahg.de

Bayreuth

(5) Franz-Liszt-Museum

In diesem Haus verstarb Franz Liszt am 31.7.1886. Im Jahr 1993 wurde hier das Franz-Liszt-Museum eröffnet, das etwa 300 Bilder, Handschriften und Drucke der Sammlung des Münchner Pianisten Ernst Burger zeigt. Die Liszt-Ausstellung ist chronologisch aufgebaut.

www.bayreuth.de

(6) Richard-Wagner-Museum

1872 kam Wagner nach Bayreuth und bezog am 28.4.1874 mit seiner Familie das neu errichtete Wohnhaus „Wahnfried“. Hier vollendete er mit der Partitur der „Götterdämmerung“ den „Ring des Nibelungen“. 1976 wurde im Haus ein Museum eröffnet. Zu den Anziehungspunkten gehört eine Sammlung mit 50 historischen Bühnenbildmodellen. Wagners Grabstätte befindet sich im Garten des Hauses.

www.wagnermuseum.de



(1) Haus zum Palmbaum – Originaler Orgelspieltisch von 1703



(2) Mozarthaus



(4) E.T.A.-Hoffmann-Haus – Poetenstübchen



(5) Franz-Liszt-Museum



(7) Beethoven-Haus



(6) Richard-Wagner-Museum

Bonn

(7) Beethoven-Haus

Das historische Geburtshaus des Komponisten Ludwig van Beethoven beherbergt die größte Beethoven-Sammlung weltweit. In der Ausstellung werden Kernstücke der Sammlung – Briefe, Bilder und Gegenstände aus Beethovens Alltag – gezeigt. Im Nachbarhaus wurde 2004 zusätzlich das digitale Beethoven-Haus eröffnet.
www.beethoven-haus-bonn.de

(8) Schumann-Haus

Im März 1854 kam der schwerkranke Robert Schumann in das um 1790 errichtete Landhaus. Er starb hier am 29.7.1856. 1963 wurde die Gedenkstätte eingeweiht, die Bilder und Dokumente Schumanns sowie seiner Freunde und Verwandten zeigt.
www.schumannhaus-bonn.de

Dessau

(9) Kurt-Weill-Zentrum

Bei dem 1993 eröffneten Zentrum handelt es sich um die einzige europäische Dokumentations- und Informationsstätte über Leben und Werk von Kurt Weill, dem in Dessau geborenen Komponisten der „Dreigroschenoper“. Es befindet sich im 1925/26 von Walter Gropius erbauten „Meisterhaus Feininger“, das zum UNESCO-Welterbe zählt.
www.kurt-weill-fest.de

Dresden

(10) Carl-Maria-von-Weber-Museum

Bei einem Spaziergang im Frühjahr 1818 entdeckte Weber das sächsische Winzerhaus. Hier verlebte der Hofkapellmeister die wärmere Jahreszeit der Jahre 1818/19 sowie 1822–1824 und schrieb große Teile des „Freischütz“. Die 1957 eröffnete Ausstellung zeigt u.a. eine Porträtsammlung der Familie von Weber.
www.museen-dresden.de

Eisenach

(11) Bachhaus

Johann Sebastian Bach wurde

am 21.3.1685 in Eisenach geboren. 1907 eröffnete das Bachhaus und zeigt heute die weltgrößte Ausstellung zu Bachs Leben und seiner Musik. Jede Stunde gibt es ohne Aufpreis ein kleines Bach-Konzert auf fünf historischen Tasteninstrumenten. Die originalgetreu eingerichteten Wohnräume lassen die Bachzeit wieder auferstehen. Der über eine „gläserne Fuge“ verbundene Neubau widmet sich ganz Bachs Musik.
www.bachhaus.de

Frauenstein

(12) Gottfried-Silbermann-Museum

Die Instrumente des sächsischen Orgelbaumeisters Gottfried Silbermann sind weltweit ein Begriff. Das 1983 im Schloss Frauenstein eröffnete Museum ist das einzige Museum für einen Orgelbaumeister in Deutschland. Am Funktionsmodell einer Schleifladenorgel wird das Innenleben einer Orgel gezeigt.
www.frauenstein-erzgebirge.de

Garmisch-Partenkirchen

(13) Richard-Strauss-Institut

Es wurde 1999 eröffnet und befindet sich in einer 1893 erbauten Villa. Die Ausstellung lädt zu einer Entdeckungsreise durch Leben und Werk des berühmten Garmisch-Partenkirchners ein. Der Besucher wirft einen Blick in die Werkstatt des Komponisten und lernt bei einem virtuellen Rundgang durch die Strauss-Villa dessen Privatleben kennen.
www.richard-strauss-institut.de

Graupa

(14) Richard-Wagner-Museum

Im Lohengrinhaus in Graupa bei Dresden-Pillnitz, wo Wagner während eines Sommeraufenthalts 1846 die Musik zur Oper „Lohengrin“ skizzenhaft entwarf, informiert eine Dauerausstellung über seine Dresdner Kapellmeisterzeit mit Orgeldarstellungen, Porträts und Schriftdokumenten.
www.richard-wagner-museum.de



(9) Kurt-Weill-Zentrum – Haus Feininger



(11) Bachhaus Eisenach

**BACHHAUS
EISENACH**

Frauenplan 21 | Eisenach | täglich 10 bis 18 Uhr
 Tel. 03691-7934-0 | www.bachhaus.de

BACHHAUS
EISENACH

Großrückerwalde

(15) Mauersberger-Museum

Das im Erzgebirge gelegene Museum ehrt zwei der wichtigsten deutschen Kirchenmusiker. Es zeigt als Dauerausstellung Nachlässe von Rudolf Mauersberger (ehemaliger Dresdner Kreuzkantor von 1930–1971) und Erhard Mauersberger (ehemaliger Thomaskantor in Leipzig von 1961–1972).

www.grossrueckerswalde.de

Halle

(16) Händelhaus

Im Geburtshaus Georg Friedrich Händels wurde 1948 ein Musikmuseum eröffnet. Im Festjahr 2009 – dem 250. Todesjahr von Händel – wird die Ausstellung umgestaltet und am 14.4.2009 eröffnet. Unter dem Titel „HÄNDEL – der Europäer“ werden sein Leben und seine europäischen Beziehungen präsentiert. Gezeigt werden rund 160 Exponate.

www.haendelhaus.de

Hamburg

(17) Johannes-Brahms-Museum

Es befindet sich seit 1971 in einem 1751 erbauten Gebäude unweit der Speckstraße, in der das 1943 im Krieg zerstörte Geburtshaus des Komponisten stand. Das Museum beherbergt u. a. eine reichhaltige Fotodokumentation und persönliche Gebrauchsgegenstände.

www.brahms-hamburg.de

Heide

(18) Brahms-Haus

Von 1819–1887 befand sich das Haus im Besitz der Familie Brahms und wurde 1988 von der Brahms-Gesellschaft erworben. Die Ausstellung „Johannes Brahms/ Norddeutsche Wurzeln und Bindungen – Wichtige Freunde und Bekannte“ zeigt u. a. Autographen, Büsten, Brahms Totenmaske und Möbel aus der „Brahmszeit“.

www.brahms-sh.de

Köthen

(19) Bach-Gedenkstätte

In Köthen verlebte Johann

Sebastian Bach beim kunst-sinnigen Fürsten Leopold als Hofkapellmeister glückliche Jahre. Mit dem ehemaligen Residenzschloss verfügt Köthen über eine originale Wirkungsstätte, in der sich seit 1996 die Bach-Gedenkstätte befindet. Hier werden das Leben Bachs und sein Umfeld am Köthener Hofe beleuchtet.

www.kulturstaetten-koethen.de

Leipzig

(20) Bach-Museum

(21) Edvard Grieg-Gedenkstätte

(22) Mendelssohn-Haus

(23) Schumann-Haus

(Siehe „Die Leipziger Notenspur“, S. 10–19)

Lübeck

(24) Brahms-Institut

Das Institut ist in der Villa Eschenburg untergebracht und beherbergt eine der größten Brahms-Sammlungen weltweit. Unter dem Titel „Johannes Brahms – Zeichen, Bilder, Phantasien“ werden in der Ausstellung u. a. Musikhandschriften, Fotos und Utensilien zu acht Aspekten seines Künstlerlebens gruppiert.

www.brahms-institut.de

Meiningen

(25) Max-Reger-Archiv

Schloss Elisabethenburg, Hauptdomizil der Meiningener Museen, wurde 1682–1692 als Residenz der Herzöge von Sachsen-Meiningen gebaut. Die Ausstellung vermittelt Wissenswertes über die Meiningener Musikgeschichte. In den Privatgemächern von Herzog Georg II. werden u. a. Briefe, Musikalien und Max Regers Arbeitszimmer präsentiert.

www.meiningermuseen.de

Wechmar

(26) Bach-Stammhaus

Aufgrund seiner originalen Bach-Wirkungsstätten wird Wechmar als die Wiege der



(10) Carl-Maria-von-Weber-Museum



(13) Richard-Strauss-Institut – Ausstellungsraum



(16) Händel-Haus



(18) Brahms-Haus in Heide

Musikerfamilie Bach bezeichnet. Das Bach-Stammhaus beherbergt seit 1994 eine Bach-Gedenkstätte. Im Hof kann man den größten Bach-Stammbaum mit 550 Familienmitgliedern bewundern.

www.wechmar-bach.de

Weinstadt-Schnait

(27) Silcher Museum

Friedrich Silcher ist heute vor allem als Komponist und Sammler von Volksliedern bekannt. Zu seinen gern gesungenen Liedern zählen „Der Lindenbaum“ und die „Loreley“. Das Museum in seinem Geburtshaus, einem 1767 erbauten Fachwerkgebäude, widmet sich seinem Leben und Werk.

www.silcher-museum.de

Weißenfels

(28) Heinrich-Schütz-Haus

Es ist das einzige im Original erhaltene Wohnhaus des Komponisten, der hier von 1657 bis 1672 seinen Lebensabend verbrachte. Zu den Exponaten der Ausstellung gehören wertvolle Originaldrucke sowie ein im Haus aufgefundenes Notenfragment von Schütz.

www.schuetzhaus-weissenfels.de

Zwickau

(29) Robert-Schumann-Haus

Das Geburtshaus Robert Schumanns beherbergt mit über 4.000 Originalhandschriften die weltweit größte Schumann-Sammlung. Sein Geburtszimmer ist als Gedenkraum mit Mobiliar aus dem Besitz der Familie Schumann ausgestattet. Prunkstück ist der Wiener Steinflügel, auf dem Clara Schumann neunjährig 1828 ihr Konzertdebüt im Leipziger Gewandhaus gab.

www.robert-schumann-haus.de

living Bach! Dem Himmel sehr nah ...

Der 30-minütige Film von Tom Krausz „verführt“ in die Welt Johann Sebastian Bachs und ist auf der Suche nach seinem Geist und seiner Musik im heutigen Leipzig. Als Sprecher agieren Rolf Becker und Elke Heidenreich. Die DVD kostet 10 Euro und ist im Bach-Museum, in der Tourist-Information Leipzig und im Internet-Shop der LTM-GmbH unter www.le-collection.de erhältlich.



(25) Meiningen Museen – Max Regers Arbeitszimmer



(28) Heinrich-Schütz-Haus



(29) Robert-Schumann-Haus – Gedenkzimmer



(26) Bach-Stammhaus in Wechmar



(19) Bach-Gedenkstätte Köthen



MORITZBURG FESTIVAL

MORITZBURG FESTIVAL
8. – 23. AUGUST 2009

KÜNSTLERISCHE LEITUNG: JAN VOGLER | COMPOSER-IN-RESIDENCE: JOHN HARBISON

KÜNSTLER: BAIBA SKRIDE, SERGIO AZZOLINI, ANDREAS HAEFLIGER, JAN VOGLER, ROBERTO DIAZ, ALISA WEILERSTEIN, VILDE FRANG, CARRIE DENNIS, DAVID ORLOWSKY, MIRA WANG, MAXIM RYSANOV, GUY JOHNSTON, ANTTI SIIRALA, u. a.

TICKETS & INFORMATION:

TEL.: +49 (0)351 810 54 95

FAX: +49 (0)351 810 54 96

E-MAIL: BUERO@MORITZBURGFESTIVAL.DE

WIR DANKEN UNSEREM KOOPERATIONSPARTNER:

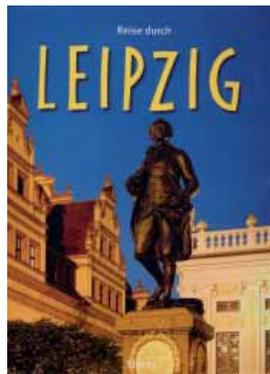


WWW.MORITZBURGFESTIVAL.DE

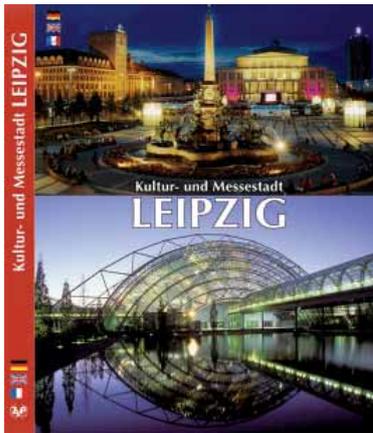
Literaturtipps



book. Seit März 2009 gehört Leipzig anlässlich des 600-jährigen Bestehens der Universität auch dazu. Der „Reisebegleiter“ wurde als persönlicher Guide in englischer Sprache konzipiert. Die Besonderheit der Leipzig-Ausgabe ist, dass diese sich 32 Seiten der Universität widmet und mit einer 18-seitigen Liebeserklärung des Literaten Claudius Nießen an seine Stadt schließt. Moleskine Notebooks gehen auf Hefte französischer Künstler zu Beginn des 20. Jh. zurück.



Reise durch Leipzig
Bernd Weinkauff (Texte), Tina und Horst Herzig (Fotos), Stürtz Verlag, 1. Aufl. 2009, 128 S., 200 Abb., geb., 16,95 Euro
Der namhafte Autor stellt Leipzig in allen seinen Facetten vor: Als historische sowie moderne Kultur- und Handelsstadt. Vier



Kultur- und Messestadt Leipzig
Ziethen-Panorama Verlag, 1. Aufl. 2009, 88 S., ca. 100 Farbfotos, dt./engl./franz. Texte, 19,50 Euro

Mit dem attraktiv gestalteten Bildband kann man sich auf eine Stadtrundfahrt durch Leipzig und Umgebung begeben. Man lernt die Sehenswürdigkeiten kennen und erfährt, dass Leipzig in den letzten Jahrhunderten dem Wirtschafts- und Geistesleben Europas reiche Impulse verlieh. Dreisprachige Texte sorgen dafür, dass der Bildband ein informativer Reisebegleiter und zugleich ein repräsentatives Geschenk ist.

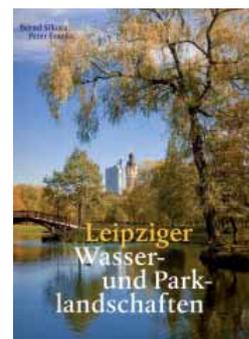
Moleskine City Notebook Leipzig
LTM GmbH, 50 S. über Leipzig, 84 S. für persönliche Notizen, 48 S. im Register, engl., 15,90 Euro.
Nur 40 Städte weltweit haben bisher ein Moleskine City Note-

Specials berichten über herausragende Gebäude, Leipzig als Kunststadt, kulinarische Spezialitäten und die Parks der Stadt. Für Touristen interessant: Der Bildband ist auch in einer englischen Version erhältlich.



Kopf oder Zahl – Leipziger Gesichter und Geschichten 1858–2008
Hans-Werner Schmidt, Richard Hüttel, Pavla Langer, Seemann Verlag, 1. Aufl. 2009, 255 S., 280 Abb., 29,90 Euro

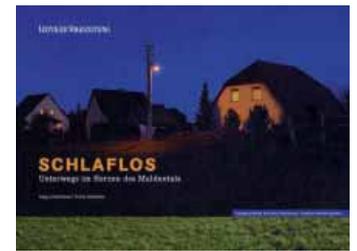
Im Dezember 1885 wurde das heutige Museum der bildenden Künste feierlich eröffnet. Anlässlich seines 150. Geburtstags stellt „Kopf oder Zahl“ Leipziger Gesichter und Geschichten aus anderthalb Jahrhunderten vor. In einer großen Bandbreite künstlerischer Techniken und Darstellungsweisen werden berühmte, aber auch kaum bekannte Leipziger und ihre Geschichte(n) vorgestellt.



Leipziger Wasser- und Parklandschaften
Bernd Sikora (Texte), Peter Franke (Fotos), Edition Leipzig, 1. Aufl. 2009, 144 S., 160 Abb., 29,90 Euro

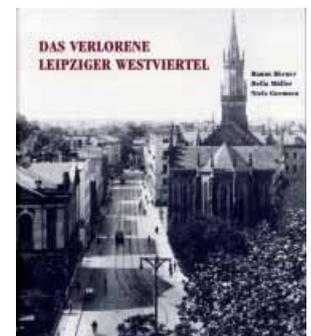
Parks und Gärten in Leipzig sind oft auf eindrucksvolle Weise mit Gewässern verbunden. Zahlreiche Flüßchen und Kanäle durchziehen die begrünten Anlagen der Stadt. Großformatige Aufnahmen aus allen Jahres-

zeiten machen den Betrachter neugierig und locken zu Ausflügen in die Natur.



Schlaflos – Unterwegs im Herzen des Muldentals
Haig Latchinian (Texte), Frank Schmidt (Fotos), Thomas Seidler Projektleitung, Leipziger Medien Service GmbH, 1. Aufl. 2008, 143 S., 165 Abb., 19,95 Euro

Einen halben Tag und eine ganze Nacht lang hat der Autor jede Woche in den angeblich verschlafenen Nestern zwischen Grimma und Wurzen verbracht. In den kleinen Gemeinden leben aufgeweckte Originale, die ihre Heimat lieben, Traditionen bewahren und sich gegen das drohende Dörfsterben stemmen. Einfühlsame Texte und stimmungsvolle Fotos zeichnen das Bild einer nimmermüden Region mit ausgeschlafenen Einwohnern.



Das Verlorene Leipziger Westviertel
Hanns Börner, Niels Gormsen und Hella Müller; PRO Leipzig e.V., 1. Aufl. 2008, 96 S., 90 Abb., 14 Euro

Das Viertel um die ehemalige Katholische Kirche an der Rudolphstraße war über 100 Jahre lang eine außergewöhnlich produktive Oase der Bürgerlichkeit und Stadtkultur. Im Zweiten Weltkrieg versank es in Schutt und Asche. Erzählt wird die Geschichte dieses verlorenen Stadtteils von den Anfängen bis zur Zerstörung.

Bad Düben – „Das Tor zur DübenerHeide“

Geschichte

Die charakteristische Landschaft zwischen unterer Mulde und mittlerer Elbe gab der Stadt ihren Namen. So wurde Bad Düben – damals noch unter dem slawischen Namen „Burg Dibni“ – im Jahr 981 erstmals erwähnt. 1533 fand auf der Burg der legendäre Rechtsstreit zwischen Hans Kohlhaas aus Cölln und dem Junker Günther von Zaschnitz statt, der später Heinrich von Kleist als Vorlage für die Novelle „Michael Kohlhaas“ diente. 1631 schlossen Gustav Adolf von Schweden und Johann Georg von Sachsen ein Bündnis gegen den katholischen Kaiser. 1813 diente die Stadt als Hauptquartier für die französische Armee unter Napoleon, der von hier aus seine Truppen in die Völkerschlacht nach Leipzig schickte. Heute leben in Bad Düben über 8.500 Einwohner.

Touristische Attraktionen

Burg Düben mit dem Landschaftsmuseum

Die über 1.000 Jahre alte Burg bietet mit ihrem Landschaftsmuseum interessante Einblicke in die Geschichte Bad Dübens als Acker- und Handwerksstadt. Der Besucher erhält u.a. Einblicke in altertümliche heidespezifische Handwerke wie die Holzspittmacherei.

HEIDE SPA

Das 2000 eröffnete Kur- und Wellnesszentrum bietet Entspannung für Körper und Seele. So kann man z. B. die Bade- und

Saunawelt genießen und im benachbarten HEIDE SPA Hotel & Resort übernachten.

Dübener Heide

Sie bietet auf fast 1.000 qkm eine beeindruckende Landschaft und ist Lebensraum für unzählige Tier- und Pflanzenarten. So sind z. B. Orchideen, Königsfarn, Sonnentau sowie Sumpfschildkröten und der Elbebiber hier zu finden. Zusätzlich verfügt die Heide über ein ausgebautes System an Rad- und Wanderwegen.

Stadtkirche St. Nikolai

Mit ihrem 61 m hohen Kirchturm prägt die im 12. Jh. von Flamen erbaute romanische Kirche das Stadtbild. Im Inneren sind jugendstilgemäße Decken- und Emporenbemalungen zu sehen.

Museumsdorf mit Obermühle

Hier wird Tradition und Geschichte erlebbar gemacht. So bietet die um 1500 erbaute Obermühle einen Einblick in das damalige Leben und die Arbeit. Eine Attraktion stellt der aus alten Baumaterialien geschaffene Backofen dar.

Kurpark

Im 150 Jahre alten Erholungspark kann man sich z. B. im Frühjahr an den blühenden Rhododendren erfreuen.

Wichtige Kontakte:

Tourist-Information Bad Düben
Paradeplatz, 04849 Bad Düben
Tel.: +49 (0)34243 52886
www.bad-dueben.de



Burg Düben

HEIDE SPA

Hotel & Resort



Wellness, Lifestyle & Sport in Bad Düben

4-Sterne-Design-Hotel

75 Wohlfühlzimmer und -suiten
großzügige Lobby mit Hotelbar
Kaminzimmer mit Bibliothek

Genießer-Restaurants
"Garten der Sinne"

Wohlfühlen auf über 12.000 m²

Badelandschaft & Saunawelt
Wellnessbereich mit Beautylounge
VitalCenter

Wohlfühltag

- Naturmoor-Warmpackung
- Wohlfühlmassage
- freier Eintritt in die Badelandschaft und Saunawelt
- Aqua-Fitness
- ein HEIDE SPA-Pflegeprodukt
- 5-Gang-Candlelight-Dinner

99,00 Euro p.P.

Dieses und weitere Arrangements - mit oder ohne
Übernachtung - erhalten Sie auch als Gutschein.

04849 BAD DÜBEN
Telefon 034243 33633
www.heidespa.de

Ein wohlklingendes Jubiläum

Vom 8.–16.5.2009 wird Leipzig zum Schauplatz vokaler Höchstleistungen: das 10. Internationale Festival für Vokalmusik „A CAPPELLA“ startet! A cappella ist eine Vokalmusikform, die sich schon seit Jahrhunderten großer Beliebtheit erfreut. Einer der wichtigsten Vertreter dieses Genres ist **amarcord**. 1992 durch Mitglieder des Thomanerchors gegründet, steht das Quintett nicht nur für fantastische Stimmen, sondern bietet auch eine Fülle an Stilrichtungen und Programmen. Es gewann zahlreiche nationale und internationale Wettbewerbe und legte 1997 den Grundstein für das Festival der Vokalmusik „A CAPPELLA“. Dieses Jahr steht es ganz im Zeichen des zehnjährigen Jubiläums und wartet mit einer Mischung aus erfolgreichen und bewährten Ensembles sowie neuen Gruppen auf.
www.a-cappella-festival.de



„Bella Italia“ zu Gast in Leipzig

Blitzlichtgewitter und roter Teppich. Die Verleihung des Leipziger Mendelssohn-Preises wurde im Gedenkjahr 2009 durch einen wahren Stargast aufgehellert: **Ornella Muti**. Die berühmte Schauspielerin würdigte die Preisträger als Laudatorin beim feierlichen Gala-Dinner im Gewandhaus. Bekannt geworden durch Filme, wie „Die letzte Frau“ oder „Gib dem Affen Zucker“, wird Muti seit Jahren als italienische „Femme fatale“ verehrt. Kein Wunder – spielt doch die Filmdiva auch nach vielen Schauspiel-Jahrzehnten in Sachen Schönheit noch immer in allererster Liga! In Begleitung ihres Lebensgefährten genoss die charmante Italienerin den Abend in Leipzig sichtlich. Weitere Laudatoren waren Geraldine Chaplin und Justus Frantz, den begehrten Preis erhielten Helmut Schmidt, Armin Müller-Stahl und Riccardo Chailly. www.mendelssohn-preis.de



Buchmesse endete mit Besucherrekord

Die Leipziger Buchmesse hat erfolgreich der Wirtschaftskrise getrotzt. Vom 12.–15.3.2009 strömten über 147.000 Besucher auf das Messegelände. Das ist ein Plus gegenüber dem Vorjahr von 14 Prozent. Auch die 1.900 Veranstaltungen mit mehr als 1.500 Autoren waren bestens besucht. Zu den prominenten Gästen der diesjährigen Messe gehörte auch die Schauspielerin **Nina Petri**. Sie trug in Lehmanns Buchhandlung die deutsche Übersetzung des Krimis „Bis dein Zorn sich legt“ vor, der von der schwedischen Top-Autorin **Asa Larsson** im Original gelesen wurde. In Larssons viertem Werk müssen sich die Hauptpersonen in ihrer schwedischen Heimat mit höchst verschrobenen Charakteren abmühen, um einen Mord aufzuklären.
www.leipziger-buchmesse.de



Der OLM-Knall

Einer der erfolgreichsten deutschen Komiker, **Hans Werner Olm**, tourt 2009 mit seinem neuen Programm „Der OLM-Knall“ durch Deutschland. In Leipzig ist der Kabarettist immer wieder gern zu Gast. So begeisterte er sein Publikum am 6.3.2009 mit einem fulminanten Auftritt im Haus Auensee. Neben einer „Gebrauchsanleitung für's Leben“ bot der 53-jährige Wahl-Berliner auch musikalische Unterhaltung und ein Wiedersehen mit seiner legendären Paraderolle Luise Koschinsky. Vor dem Auftritt sprach **Sandra Schack** („NÄHER dran“-Redaktion) mit ihm und bestätigte: „Olm ist auch außerhalb der Bühne ein witziger und lockerer Typ.“ Leipzig selbst bezeichnet er als lebendig und zugleich gemütlich – ein Grund mehr für ihn, mit Freuden wiederzukommen.
www.hanswernerolm.de



And the Oscar goes to ...

... **Jochen Alexander Freydank**! Der Leipziger Produzent überzeugte in Los Angeles mit seinem Kurzfilm „Spielzeugland“ und kehrte mit dem begehrten Academy Award zurück. Die Krönung für einen Film, der unter die Haut geht. „Spielzeugland“ – eine Geschichte, die im NS-regierten Deutschland der 1940er Jahre spielt und zutiefst bewegt: Der kleine Heinrich will seinem Freund in die Deportation folgen, nachdem ihm seine Mutter aus einer Notlüge heraus erzählt, dass sein Freund samt Familie ins Spielzeugland fährt. Insgesamt erhielt der mit einem Minibudget gedrehte Kurzfilm inklusive des Oscars 19 Preise und zahlreiche Nominierungen. Die von Jochen Alexander Freydank in Leipzig produzierte Serie „In aller Freundschaft“ ist seit Jahren einem Millionenpublikum erfolgreich bekannt. www.mdr.de



Engagement für UNICEF

Für Fragen rund um die UNICEF Städtepartnerschaft gibt es seit 2009 eine neue Ansprechpartnerin bei der Stadt Leipzig. **Sabine Bolte** übernahm als PR-Referentin die Schwangerschafts- und Elternzeitvertretung für Alexandra von Pawlowski. 1975 in Rostock geboren, hatte Sabine Bolte an der Universität Leipzig Kultur- und Kommunikations- und Medienwissenschaften studiert. Nach Ihrer Tätigkeit bei der Kreuzer Medien GmbH arbeitet sie seit 2007 als PR-Beraterin. Leipzig ist bis Ende 2009 Partnerstadt von UNICEF. Ziel ist es, während dieser Zeit über verschiedenste Aktivitäten Spendengelder für UNICEF zu sammeln. Das Spendenziel lautet: 1 Euro pro Einwohner.
www.stadt-fuer-kinder.leipzig.de



Jedes Viertel hat seinen besonderen Charme und einzigartigen Charakter. In jeder Ausgabe stellen wir aus touristischer Sicht einen Leipziger Stadtteil vor.



Weithain sichtbares Wahrzeichen: der Wasserturm

Leipziger Stadtteile – Folge 17: Liebertwolkwitz

Der 9,2 qkm große Stadtteil liegt im Südosten Leipzigs und wird von seinen etwa 5.308 Einwohnern liebevoll Wolkser genannt. Sie bezeichnen sich demnach nicht ohne Stolz als Wolkser. Als einer der jüngsten Ortsteile der Stadt ist er größtenteils noch von weiten Feldern und Wäldern umgeben.

Zur Vorgeschichte

Liebertwolkwitz geht auf eine slawische Ansiedlung aus dem 7. Jh. zurück und wurde 1040 das erste Mal urkundlich erwähnt. 1511 ging das Dorf Liebertwolkwitz in den Großgrundbesitz der Familie Pflugk von Knauthain über und wurde erst ab dem 17. Jh. dem Rittergut in Störmthal zugeordnet. Die Geschichte des Ortes wurde stark durch die Völkerschlacht von 1813 geprägt. Bereits am 11.10.1813 richtete die französische Infanterie ihr Biwak auf den umliegenden Feldern ein und stärkte sich für das Reitergefecht am 14. Oktober. Während der Kämpfe wurde der Ort stark zerstört und litt sowohl an den Plünderungen der Franzosen als auch der russischen Soldaten. Erst 1823 erstrahlte Liebertwolkwitz in alter Schönheit. 1847 wurde auf dem Monarchenhügel ein Denkmal zur Erinnerung an die Kämpfe von 1813 errichtet. Heute gedenkt die 1980 gegründete Interessengemeinschaft "Völkerschlacht 1813" den prägenden Ereignissen mit Veranstaltungen, die jedes Jahr im Oktober Gäste aus aller Welt anlocken.

nissen mit Veranstaltungen, die jedes Jahr im Oktober Gäste aus aller Welt anlocken.

Mit der Erschließung des Tonvorkommens um Liebertwolkwitz ab 1886 begann die Produktion der bekannten Hartbrandziegel durch das „Thonwerk Fischer & Calow“, welche mit der Eröffnung der Bahnlinie Leipzig-Chemnitz auch überregional verkauft werden konnten. 1999 wurde Liebertwolkwitz nach Leipzig eingemeindet und hat sich bis heute seinen dörflichen Charakter bewahrt.

Ein Spaziergang

Wir beginnen unseren Rundgang am 1910 errichteten Liebertwolkwitzer Wasserturm, welcher mit seinen stattlichen 55 m das Stadtbild beherrscht. Auf unserem Weg zum historischen Marktplatz passieren wir den Dorfteich. In seinem trüben Wasser spiegelt sich die am gegenüberliegenden Ufer befindliche Schule. Ihre reich verzierten Portale zeugen heute noch von der Zeit, als Mädchen und Jungen separate Eingänge nutzten und getrennten Unterricht erhielten. Durch eine der typischen engen Dorfstraßen setzen wir unseren Rundgang fort und stoßen auf die Liebertwolkwitzer Kirche, die in ihrer bewegten Geschichte mehrfach zerstört und wieder aufgebaut wurde. Den 1702 erbauten Kirchturm ziert eine

anmutige Barockhaube. Das Schmuckstück des klassizistisch geprägten Innenraums ist die Gottfried-Hildebrand-Orgel. Der berühmte Dresdner Hoforgelbauer wurde in Liebertwolkwitz geboren. Nur wenige Schritte entfernt liegt der Marktplatz. Der ursprüngliche Charakter konnte durch die Renovierung der alten Fachwerkhäuser und das urige Kopfsteinpflaster bewahrt werden. Direkt gegenüber befindet sich das Memorialmuseum zur Völkerschlacht.

Am Ende unseres Spaziergangs kehren wir im Restaurant "Zur Marketenderin" ein. Hier findet noch immer wöchentlich ein Schlachtfest statt. Wer nach dem Essen weiter gehen möchte, sollte sich zum Galgenberg begeben, welcher einst Napoleon als Befehlsstand diente.

Katharina Rühling



Der Marktplatz in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts

Wichtige Kontakte:

Pro Leipzig e.V.
Waldstr. 19, 04105
Tel.: 0341/9801894
www.proleipzig-buecher.de

Heimatverein
Liebertwolkwitz e.V.
Alte Tauchaer Str. 1, 04288
Tel.: 034297/42717
www.liebertwolkwitz.de



Rathaus von Liebertwolkwitz

Das Kalenderblatt – 12. Februar 1884

125. Geburtstag von Max Beckmann

„Dass ich am 12. Februar 1884 in der Nähe des Schwanensees zu Leipzig geboren bin, kann ich nicht gut unterschlagen“, so der Maler und Grafiker Max Beckmann, welcher in der damaligen Bahnhofstraße 7 zur Welt kam. Anfänglich dem Impressionismus Liebermanns nachstrebend, näherte er sich dem kritisch-realistischen Flügel des Expressionismus (Grosz, Dix). Beckmann, am 27.12.1950 in New York gestorben, zählt zu den bedeutendsten bildenden Künstlern des vergangenen Jahrhunderts. Er gilt zugleich als großer Vertreter des Selbstporträts in der Kunstgeschichte. Seine Eltern zogen (mit ihm) 1895 nach Braunschweig um. In Leipzig lebte er seitdem nicht mehr. Auf Betreiben des Verbandes bildender Künstler wurde 1984 per Stadtratsbeschluss eine Straße nach ihm benannt. Im

Weichbild des Zentrums quert diese die Kolonnadenstraße. Wie viele Talente wurde Beckmann bei seiner Erstbewerbung 1900 in Dresden abgelehnt. An der Großherzoglichen Akademie in Weimar klappte es dann. Schon 1906 erhält er von Max Klinger ein Jahresstipendium an der Villa Romana. Die Wirkungen des 1. Weltkrieges (freiwilliger Sanitäter) förderten bei ihm das Gefühl des sozialen Engagements. Als Leiter eines Meisterateliers wirkt der Künstler von 1925 bis 1933 am Frankfurter Städel. Von den Nationalsozialisten als „entartet“ verfeimt (590 seiner Werke werden beschlagnahmt), verlässt er mit seiner Frau 1937 Deutschland. Das Kriegsende erlebt er in Amsterdam. Berufungen nach Deutschland lehnt er ab. Beckmann übernimmt 1947 ein Lehramt an der Washington



Bildnis eines Teppichhändlers (Max Beckmann, 1946 – seit 1993 im Besitz des Museums der bildenden Künste)



Wohnhaus der Familie Beckmann im Jahr 1886: Jacobstraße 4

Johann Wolfgang Goethe FAUST/II
Mit Zeichnungen von Max Beckmann



Faust II mit Zeichnungen von Max Beckmann

RESTAURANT | GALERIE | HOTEL

KUNST & GENUSS

GALERIE HOTEL LEIPZIGER HOF
Hier schlafen Sie mit einem Original

NUTZEN SIE UNSERE SONDERANGEBOTE IM RAHMEN DER
LEIPZIGER NOTENSPUR 2009

52. AUSSTELLUNG IN UNSERER GALERIE:
KATRIN KUNERT
MALEREI

LEIPZIGS KUNSTHOTEL präsentiert seine Sammlung mit über 350 Arbeiten der Öffentlichkeit

Matthias Weischer

Wolfgang Mattheuer

Arno Rink

www.leipziger-hof.de

School of fine Arts in Saint Louis. Seit 1948 amerikanischer Staatsbürger, erleidet der Künstler am 27.12.1950 einen tödlichen Herzinfarkt. Der Verlag Philipp Reclam jun. edierte 1982 eine noble Ausgabe von Goethes Faust, dessen II. Teil mit 143 Federzeichnungen von Max Beckmann versehen wurde. Bernhard Heisig stattete den I. Teil mit 44 Zeichnungen aus. Er, wie Beckmann von Kriegserlebnissen gezeichnet, schätzte das künstlerische Vorbild ungemain. Zu dessen 100. Geburtstag gab es im Museum der bildenden Künste in Leipzig eine große Schau mit Exponaten des Deutschen Buch- und Schriftmuseums (Nationalbibliothek). Folgerichtig war das 150. Jubiläum des Museums der bildenden Künste Leipzig Anlass, in der Ausstellung „Kopf oder Zahl“ Beckmanns Gemälde von 1939 „Selbstbildnis auf Grün mit grünem Hemd“ zu zeigen. Es kam 1998 aus dem Nachlass Mathilde Q. Beckmann als Dauerleihgabe nach Leipzig. Neben dem Bild war ein Dinner-

jacket des Künstlers aus Privatbesitz zu sehen. Die Eintrittskarte zum Museum zielt Beckmanns „Bildnis eines Teppichhändlers“, welches 1993 mit öffentlichen und privaten Mitteln für Leipzig angekauft wurde. Aus dem Bestand der Galerie am Sachsenplatz stammen 40 grafische Arbeiten. Darunter auch Buchausgaben, welche Originalgrafiken von Beckmann beinhalten. Alle Exponate stehen Interessenten weiterhin zur Verfügung. Notabene! Viel Beckmann in Leipzig.

Martin Leipnitz



Beckmann besuchte die 2. Bürgerschule in der Lortzingstraße 3 (heute Naturkundemuseum)

Die Leipzig-Erleben-Tour

Seit März 2009 bietet die Leipzig Erleben GmbH eine neue Stadtrundfahrt an. Im Rahmen der „Leipzig-Erleben-Tour“ haben die Gäste die Möglichkeit, eine herkömmliche Stadtrundfahrt über zwei Stunden zu buchen (13 Euro) oder ein Tagesticket zu erwerben, welches das Zu- und Aussteigen an sechs touristisch interessanten Punkten im Stadtgebiet zulässt sowie ein Ticket für den öffentlichen Nahverkehr enthält (20 Euro). Ich war bei der Premiertour dabei und erhielt exklusive Einblicke.

Der Reisebus setzt sich ab Tourist-Information bei märzhaften 9°C in Bewegung. „Leipzig wird weltstädtischer“ begrüßt Volker Bremer, Geschäftsführer der LTM GmbH, die ca. 15 Journalisten und freut sich über das neue Angebot, das ähnlich u.a. in London oder New York erfolgreich durchgeführt wird. „Von der Idee bis zur Umsetzung dauerte es eineinhalb Jahre“, erläutert Anke Knotte, Geschäftsführerin der Leipzig Erleben GmbH.

Wir fahren zuerst nach Gohlis. Ich schaue fasziniert aus dem Fenster. Unser erster Stopp ist in der Menckestraße. Von hier aus erlauben wir bequem das Gohliser Schösschen, die Gossenschenke „Ohne Bedenken“ und das Schillerhaus. „Dort verfasste Friedrich Schiller 1785 die „Ode an die Freude“, erklärt uns Folke von Köding, Gästeführerin und Vorsitzende des GLU e.V.

Für Stadtrundfahrten der Leipzig Erleben GmbH stehen 80 zertifizierte Gästeführer zur Verfügung.

ung, die ihr Wissen in 13 Sprachen weitergeben.

Weiter fahren wir zum Völkerschlachtdenkmal, vorbei an der Baumwollspinnerei (Haltestelle Bahnhof Plagwitz), am Musikviertel (Haltestelle Wächterstraße) und dem Asisi Panometer (Haltestelle Richard-Lehmann-Straße).

An jeder Haltestelle besteht die Möglichkeit auszusteigen und die Gegend auf eigene Faust zu erkunden. An der Haltestelle am Völkerschlachtdenkmal sieht man schon von Weitem den Fahrplan der Leipzig-Erleben-Tour, der an allen sechs Haltestellen aushängt. Bei der neuen Tour ist der große Vorteil, dass jeder Gast selbst entscheidet, ob er die Rundfahrt mit dem nächsten Bus fortsetzt, länger verweilt oder die Leipziger Bimmel ausprobiert.

Steffen Dross, Geschäftsführer der Omnibusverkehr Leupold OHG, die schon lange ein Kooperationspartner der Leipzig Erleben GmbH ist, berichtet, dass für den reibungslosen Ablauf der Rundfahrten 20 Busse zur Verfügung stehen. Neben modernen Reisebussen werden auch original Pariser Oldtimerbusse eingesetzt.

Unsere Route führt uns nun zur Deutschen Nationalbibliothek (Haltestelle Semmelweisstraße) und zurück zur Tourist-Information. Das neue Konzept hat mir imponiert und ich hoffe, dass Leipzigs Gäste zukünftig regen Gebrauch davon machen.

„Hinter die Kulissen“ blickte Constanze Hilsbein



Ansprechpartner während der Pressetour: Steffen Dross (Omnibusverkehr Leupold OHG), Thomas Wolf (LVB GmbH), Volker Bremer (LTM GmbH) und Anke Knotte (Leipzig Erleben GmbH)

Da lag es auf der Hand, eine für Gäste flexible Tour auch in Leipzig zu etablieren.“

Was ist für Sie das Besondere an der Tour?

„Zum einen der Einschluss des ÖPNV-Tickets in unser Tour-Ticket, zum anderen die Möglichkeit für den Gast, den Facettenreichtum Leipzigs hautnah zu erleben. Ob Kunst, Geschichte oder Architektur – die Haltestellen halten enorm viel Entdeckungswertes bereit.“

Wo würden Sie aussteigen?

„Mich fasziniert der Stadtteil Plagwitz, da mich dort die Industriearchitektur und die spannenden Gegensätze sehr beeindruckten.“

Abfahrtszeiten ab Tourist-Info

Mo.-Fr.: 10.30, 11.30, 13.30 und 14.30 Uhr
Sa., So. und feiertags: zusätzlich 12.30 Uhr

Kontakt:

Leipzig Erleben GmbH
Tel.: +49 (0)341/7104-280
tickets@leipzig-erleben.com
www.leipzig-erleben.com



Faszinierend: Ehemalige Buntgarnwerke in Plagwitz

3 Fragen an ... Anke Knotte

Wie entstand die Idee?

„Wir orientieren uns konsequent am Markt. Immer wieder fragten Gäste nach Ausstiegsmöglichkeiten während unserer Touren.“

Atlanta Hotel

International Leipzig

- ✦ 197 komfortable Zimmer und Suiten
- ✦ 50 Ein- & Zweizimmer Apartments
- ✦ 13 Bankett-Räume für Tagungen, Konferenzen, Hochzeiten, Firmenfeiern uvm.
- ✦ kostenlose Benutzung des Wellnessbereiches im 7. Stock mit Saunen, Whirlpool & Fitnessbereich
- ✦ zwei Restaurants
- ✦ Atlanta Bar
- ✦ Smokers Lounge
- ✦ kostenlose Parkplätze

Südring 21
04416 Leipzig / Wachau
+49 (0) 341 / 41 46 0-0

www.atlanta-hotel.de
www.atlanta-boardinghouse.de
info@atlanta-hotel.de

Das Titelthema der letzten „NÄHER dran“-Ausgabe „600 Jahre Universität Leipzig“ sorgte für großes überregionales Interesse. Sogar die ehemalige Studentin der Universität Leipzig und heutige Bundeskanzlerin Angela Merkel sandte eine Karte und bedankte sich für den Beitrag, der über sie erschienen ist.



„Die Orgel ist in meinen Augen und Ohren die Königin aller Instrumente.“
(Wolfgang Amadeus Mozart)

Meinungen – Ansichten



„Zum Artikel zu ‚Niemandes Tresor‘ (S. 7) möchte ich noch etwas ergänzen. In den Räumen des heutigen Restaurants befand sich das private Bankhaus Meyer & Co. Das Familienunternehmen wurde 1813 gegründet und existierte bis zum 30.6.1972. Nach Beendigung des 2. Welt-

krieges wurden die noch 5 verbliebenen Privatbanken von der Sowjetischen Militäradministration in der damaligen sowjetischen Zone geschlossen. Es fand eine Überprüfung statt. Das Bankhaus, welches über genügend Eigenkapital verfügte und nachweislich nicht am Krieg

beteiligt war, durfte wieder öffnen. Somit blieb Meyer & Co. das einzige private Bankhaus der DDR mit allen Rechten und Pflichten. Am 30.6.1972 wurde es verstaatlicht. Von der Sparkasse Leipzig als Zweigstelle 40 geführt, wurde es jedoch ein halbes Jahr später geschlossen. Im ersten Stock des Hauses befand sich interessanterweise bis Kriegsende eine Privatklinik des Hals-Nasen-Ohren-Arztes Dr. Kendler (siehe weißes Fenster auf der Postkarte von 1905).“

Hans-Joachim Hädicke, Leipzig

„NÄHER dran lese ich sehr gerne! Die Zeitschrift wirbt für Leipzig, ohne zu werben! Das ist doch ein ganz neuer Ansatz. Weg von dem ganzen Geschleime und den Blasen, die man überall hört und liest. Sachliche Informationen, die überzeugen. Ganz besonders schön finde ich immer das Titelblatt. Ist denn geplant, einige Rubriken mal als Broschüre herauszugeben, z. B. die Stadtteile oder die Ausflugsziele?“

Daniela Neumann, Leipzig

„Schon einige Male erlaubte ich mir, gut gemeinte Hinweise auf das verdrehte und den Regeln der in unserem Raum gültigen südwestosterrländischen Sprach- und Schreibweise widersprechende Sächsisch in der Kolumne ‚Glorsicht‘ zu geben. Nicht mal die Grundregeln finden bei dem Textschreiber Beachtung.“

Gerhard Günther, Gästeführer, Leipzig

„Glückwunsch zu ‚Näher Dran‘! Es ist ein frisches und infor-

matives Blatt, das Interesse weckt.“

Dr. Rüdiger von Torklus, Berlin

„Ich lese Ihre Illustrierte genau und muss mit Respekt vor Ihrer Arbeit ein Lob aussprechen. Während Sie diese Zeilen lesen, sind wir wieder in Moskau und verbringen wichtige Tage als Botschafter unserer Stadt in der Metropole. Vor zwei Wochen kamen wir aus den USA zurück. Es bildet sich eine Brücke zwischen den zwei mächtigsten Ingenieurstädten der Welt und wir gehören zu deren Konstrukteuren mit dem Anspruch eines Pfeilers in Leipzig. Die Stadt hat die Chance, einen Campus für Raumfahrtengineeringwesen mit einer Investition von 800 Mio. Euro als Standort zugewiesen zu bekommen. Dafür muss man kämpfen. Könnten Sie für Rückenwind aus Leipzig sorgen?“

Ralf Heckel, German Space Education Institute, Leipzig



„Die Kunst des Ausruhens ist ein Teil der Kunst des Arbeitens.“
(John Steinbeck)



„Studieren lehrt uns Regeln, das Leben die Ausnahmen.“ (Peter Niemann)

Leipzig besitzt einzigartige Attraktionen, von denen selbst Einheimische sagen: „Das habe ich nicht gewusst!“ Wir tragen dazu bei, dieses Wissensdefizit abzubauen und veröffentlichen seit 2003 in jeder Ausgabe zehn Superlative.

Alle bisher veröffentlichten 240 Beiträge finden Sie unter www.naeherdan-leipzig.de.



Holger Schack hat sich mit seinem Verlag auf Daumenkinos spezialisiert



Eröffnung des weltgrößten Briefmarkenmosaiks am Flughafen Leipzig/Halle

Leipzig in Superlativen – Folge 24

1. Erster Lichtdruck

Die Firma C. G. Röder aus Leipzig, eine Weltfirma im Notendruck, wendete 1890 erstmals den Lichtdruck für die Ansichtskartenherstellung an.

2. Erste Faden-Buchheftmaschine Europas

Die Firma Gebrüder Brehmer führte 1884 die ersten wirklich brauchbaren Faden-Buchheftmaschinen Europas der Fachwelt mit einem Probeheften vor.

3. Erstes Hirnforschungsinstitut Deutschlands

1883 wurde in Leipzig durch Paul Flechsig an der Psychiatrischen Klinik das „Hirnanatomische Laboratorium“ gegründet. Es war das erste Hirnforschungsinstitut Deutschlands.

4. Weltgrößtes Briefmarkenmosaik

Seit 26.1.2009 kann man das weltgrößte Briefmarkenmosaik im Check-in-Bereich auf dem Flughafen Leipzig/Halle sehen. Es besteht aus 115.000 Briefmarken und zeigt auf einer Fläche von 100,1 qm die Skyline von Leipzig. Gestaltet wurde es von Schülern der Leipzig International School.

5. Erste deutsche Kinderklinik

Am 6.12.1891 wurde auf Initiative der Kinderärzte Otto Heubner und Hermann Tillmanns die Kinderklinik in der Oststraße als erste deutsche Klinik dieser Art eröffnet.

6. Modernste Druckwasseranlage Europas

Am 8.9.1887 wurde das Wasserkraftwerk Naunhof I zur Wasserversorgung Leipzigs in Betrieb genommen. Es handelte sich um die modernste Druckwasseranlage Europas.

7. Größtes Sortiment an Daumenkinos

Die 1998 in Leipzig gegründete Schacks Verlag GmbH besitzt mit fast 300 Titeln das größte Daumenkino-Sortiment in Deutschland. Wer möchte, kann sich sogar unter www.schacks.de sein eigenes Daumenkino gestalten. Daumenkinos gibt es seit 1860. Durch das schnelle Abblättern zusammengehöriger Phasenbilder entsteht im Gehirn die

Illusion einer vollständigen Bewegung.

8. Erste Fabrik für Galvanotechnik

Der Ingenieur Georg Langbein gründete 1881 in Leipzig eine chemische Fabrik für Galvanoplastik, aus der sich die erste europäische Fabrik zur Oberflächenbehandlung von Metallen mittels Elektrolyse (Galvanotechnik) entwickelte. Ab 1889/90 erfolgte ein Neubau in Sellerhausen.

9. Erste zahnärztliche Universitätseinrichtung

Das Zahnärztliche Institut der Universität Leipzig nahm 1884 unter Leitung von Friedrich Louis Hesse als erste zahnärztliche Universitätseinrichtung seinen Betrieb auf.

10. Weltgrößte Auswahl an Absinth

Der Club Sixtina im 1545 errichteten Fregehaus (Katharinenstraße 11) ist eine Absintherie und bietet mit 110 Sorten die weltweit größte Auswahl an Absinth an. Das alkoholische Getränk wurde 1792 erstmals vom französischen Arzt Dr. Pierre Ordinaire hergestellt. Es besteht traditionell aus Wermut, Anis, Fenchel sowie verschiedenen Kräutern. Meist ist die Spirituose von grüner Farbe und wird deshalb auch „die grüne Fee“ (frz. La Fée Verte) genannt.

Recherchiert von Andreas Schmid

Leipzig ...?

Was fällt Ihnen Außergewöhnliches ein? Schreiben Sie an: LTM GmbH Presse@lrm-leipzig.de



Paul Flechsig



Im Fregehaus befindet sich die „Absintherie Sixtina“



Auf 666 Exemplare limitiert: Die Hausmarke „Sixtina Absinth“

In Deutschland gibt es sehr viele Feste und Bräuche, die zwar gefeiert werden, aber deren Ursprung nicht mehr jedem bekannt ist. Deshalb stellen wir gern eine Auswahl vor.



Palmsontag in Moskau zur Zeit des Zaren Alexej Michajlowitsch (Wjatscheslaw Grigorjewitsch Schwarz, 1865, Staatliches Russisches Museum)

Feste und Bräuche – Folge 6

Palmsontag

An diesem Feiertag wird sowohl in der katholischen als auch in der evangelischen Kirche der Einzug Jesus in Jerusalem gefeiert. Der Palmsontag beschreibt den Beginn der Karwoche und wird am Sonntag vor Ostern, dem letzten Sonntag der Fastenzeit, begangen. Palmen wurden im Altertum als heilige Pflanzen verehrt. In Israel galten sie als Zeichen der Unabhängigkeit und Symbol des siegreichen Königs. So legten die begeisterten Einwohner Jerusalems einst dem auf einem Esel einreitenden Jesus Palmwedel als Zeichen seiner Königlichkeit zu Füßen. Bereits seit dem 8. Jh. gedenkt man dieses Tages mit der Prozession zum Palmsontag. Besonders in südlichen Ländern werden dabei echte Palmen- oder Ölzweige als Sinnbild des Lebens und des

Sieges zur Kirche mitgetragen und dort geweiht. Zur Abwehr von Unheil steckt man diese geweihten Zweige dann zuhause an das Kreuzifix oder den Spiegel.

Ostereier

Ob aus Schokolade, aus Plastik oder als echtes Hühnerei, sie sind ein fester Bestandteil der Osterdekoration. Während der 40 Tage andauernden Fastenzeit vor Ostern entstand früher immer ein hoher Überschuss an Eiern und so setzte sich schließlich der Brauch fest, diese Eier zu kochen und zu bemalen. Besonders prächtig sind die aus der sorbischen Lausitz und den slawisch geprägten Teilen Europas stammenden Ostereier anzuschauen. Gekochte und ausgeblasene Eier werden mit Hilfe von Batik, Kratz, Mal- und Ätztechniken kunstvoll verziert

und dann an einen Osterstraß gehangen oder in kleinen Körben verschenkt.

Weiterhin galt der Verzehr von Eiern schon zum heidnischen Frühlingsfest als Symbol der Fruchtbarkeit. Alten Mythen zufolge wurden Götter und die Welt selbst aus einem Ei geboren. Auch in der Kunstgeschichte gilt das Ei als Symbol der Auferstehung. Auf vielen religiösen Gemälden ist es im Hintergrund zu finden.

Karfreitag

Der Freitag vor dem Osterwochenende wird auch Stiller Freitag genannt. An diesem Tag gedenkt man des Kreuztodes Jesus. Im katholischen Glauben ist er ein strenger Fasten- und Abstinenztag. Doch auch in vielen nicht katholischen Familien hat sich der Brauch festgesetzt, am Karfreitag kein Fleisch zu verzehren. Karfreitag folgt auf den Gründonnerstag, welcher dem Gedenken des letzten Abendmahles gewidmet ist. Nach diesem Donnerstag schweigen am Freitag die Glocken. Laut einer Legende fliegen die Glocken an diesem Tag nach Rom und kehren erst in der Osternacht zum Auferstehungstag Jesus wieder an ihren Platz zurück.

Osterfeuer

Es stammt von dem heidnischen Brauch des Frühlingsfeuers ab und wird am Osterwochenende entzündet. Feuer galt schon von jeher als heilig und wurde vielerorts als göttlich verehrt. Mit dem Frühlingsfeuer sollte die Sonne zurück auf die Erde gelockt und nach dem langen

Winter begrüßt werden. Das Osterfeuer symbolisiert gleichsam den Beginn des Kreislaufes von Fruchtbarkeit, Wachstum und Ernte. Oft wurde im Osterfeuer anhand einer Stroh- puppe symbolisch der Winter verbrannt.

In Deutschland breitete sich diese österliche Tradition erst im 11. Jh. aus. Im christlichen Glauben steht das Osterlicht für das Erwachen nach dem Winter und wird auch als das Erscheinen Jesus oder das Lichtwerden nach seiner Auferstehung interpretiert. Am geheiligten Osterfeuer wird die Osterkerze entzündet, welche man dann unter Singen des „Lumen(Licht) Christi“ in das noch dunkle Gotteshaus trägt. Im Anschluss entzünden die Mitglieder der Kirchgemeinde an ihrer Flamme die mitgebrachten Kerzen und bekunden somit, dass Jesu Licht in die Dunkelheit eines Jeden bringt.

Recherchiert von Katharina Rühling



Das Kreuzigungsbild in Stuttgart-Bad Canstatt im April 2007



Osterfeuer mit Stroh- puppe

„Mein Leipzig lob’ ich mir ...“

Jamina Jahnel im Gespräch mit
Jürgen Ernst

Auf alten knarrenden Stufen des spätklassizistischen Baues aus dem Jahre 1844 erreichte ich das Büro von Jürgen Ernst in der 3. Etage des Mendelssohn-Hauses in der Goldschmidtstraße 12. Hier also lebte Felix Mendelssohn Bartholdy mit seiner Familie von 1845 bis zu seinem Tod 1847. Eine ruhige und ehrwürdige Atmosphäre umgab mich, bis mich plötzlich eine freundliche, markante Stimme aus meinen Gedanken riss. „Darf ich Ihnen die Heizung anmachen?“ fragte diese höflich. Jürgen Ernst, Direktor der Internationalen Mendelssohn-Stiftung e. V., wirkte entspannt aber lebendig, als wir uns zusammen auf einem gemütlichen Sofa über seine Leipziger Jahre und die Leidenschaft zu Musik und Mendelssohn unterhielten. In Leipzig ist er groß geworden. Die intellektuelle Spannung der Stadt hat ihn schon damals als Schüler fasziniert, ebenso wie die musikalische Tradition. Mit 18 Jahren begann er an der Oper Leipzig als Bühnentechniker zu arbeiten. Nebenbei studierte er Ingenieurwissenschaften und hat auf dem zweiten Bildungsweg weiterführende Studien in Musikgeschichte belegt. „Meine Liebe zur Musik hat mich eben doch am Theater gehalten“, verriet er mir. So konnte er das erlernte Wissen mit seiner musikalischen Neigung verbinden und ging 1983

als künstlerisch-technischer Vorstand an die Komische Oper Berlin. 1994 kam er nach Leipzig zurück, um Kurt Masurs Vision von der Rekonstruktion des Mendelssohn-Hauses in die Tat umzusetzen. „Das Mendelssohn-Haus ist bis heute eine Herausforderung.“ Trotz teilweise schwieriger, aber auch spannender Verhältnisse bietet ihm die Position viele Gestaltungsmöglichkeiten. Er möchte das einzige von Mendelssohn erhaltene Haus mit dieser originalen Substanz für viele Gäste weiterhin authentisch erlebbar machen und auch erhalten. Zu den diesjährigen Mendelssohn-Festtagen (21.8.–19.9.) soll das 9. Zimmer, welches die Verbindung Mendelssohns mit dem Gewandhaus thematisiert, eröffnet werden. Schon im Alter von 15 Jahren bewies Jürgen Ernst seine Leidenschaft für den Komponisten, Kapellmeister und Virtuosen und kaufte sich seine erste Schallplatte, „weil ich die Musik mit ihrer romantischen und poetischen Kraft so einzigartig fand.“ Umso mehr freut es ihn, dass nun auch das Mendelssohn-Denkmal das Stadtbild prägt. Seine Vision ist es, die Stadt mit Glanz zu versehen. „Aber nicht nur den Glanz des Boulevards, sondern den intellektuellen Glanz. Das ist für mich in Leipzig nur mit Musik möglich.“ Voller Elan verkündete er bei unserer Verabschiedung: „Es gibt noch eine Menge zu tun“.



Jamina Jahnel und Jürgen Ernst beim Gespräch im Mendelssohn-Haus



Das Mendelssohn-Haus von der Hofseite



Ehemaliges Arbeitszimmer von Felix Mendelssohn Bartholdy

5 Fragen an ... Michael Steuer



5?

Michael Steuer ist seit Dezember 2008 als Junior-Projektmanager für Tourismusmarketing und Vertrieb bei der LTM GmbH tätig.

1) Wo in Leipzig gefällt es Ihnen am besten?

Im Clara-Zetkin-Park! Dort kann ich herrlich entspannen, ein Buch lesen oder ein bisschen Sport mit meinen Freunden treiben. Und dabei genieße ich immer den tollen Blick auf Leipzig mit dem Neuen Rathaus und dem City-Hochhaus.

2) Wie entspannen Sie sich nach der Arbeit?

Ich koche für mein Leben gern! Am besten mit einem Glas Wein und guter Musik im Hintergrund.

3) Wie heißt Ihr Lieblingsfilm oder Ihre Lieblingssendung im Fernsehen?

An den Film „Das Leben der Anderen“ mit Ulrich Mühe erinnere ich mich nachhaltig. Ansonsten ist die Sportschau im Ersten für mich ein Muss.

4) Was essen Sie am liebsten?

Lachs auf Blattspinat an Reis mit Crème fraîche!

5) Welcher Leitspruch drückt Ihre Lebensphilosophie aus?

„Freude an der Arbeit lässt das Werk trefflich geraten.“ (Aristoteles)

Unter verantwortlicher Leitung von Andreas Schmidt (Leiter Öffentlichkeitsarbeit/PR-Tourismus) haben an der vorliegenden Ausgabe im LTM-Redaktionsteam mitgewirkt:



Constanze Hillebein (21)
Studium Verwaltungsökonomie/
Öffentliches Dienstleistungsma-
nagement an der Hochschule
Harz in Halberstadt, Hobbys:
Radfahren, Kino



Katharina Rühling (22)
Studium Hotelmanagement an
der Susanna-Eger-Schule Leip-
zig, Hobbys: Malerei, Schreiben,
Fotografieren



Sandra Schack (21)
Studium Tourismus an der
Fachhochschule Zittau/Görlitz,
Hobbys: Klassische Literatur,
Singen



Maria-Sophie Serauky (19)
Abiturientin des Evangelischen
Schulzentrums in Leipzig,
Hobbys: Schwimmen, Bratsche
spielen



Über 7.000 Besucher strömten 2008 zum „f/stop Internationalen Fotografiefestival“

Ausblick 24. Ausgabe

Mit neuen innovativen Festivals wie „f/stop Internationales Fotografiefestival“, „Designers Open“ oder „Bessere Zeiten-Festival“ hat Leipzig in den letzten Jahren überregional aufhorchen lassen. Die Stadt zieht verstärkt Studenten und junge Kreative an, die sich hier entfalten können und Trends mitbestimmen. Große internationale Anerkennung fanden be-

reits die Maler der sogenannten „Leipziger Schule“. Andere kreative Branchen wie Design, Fotografie, Literatur, Mode, Werbung oder die wachsende Musik-Szene lassen ebenfalls aufhorchen.

Mit unserem Titelthema begeben wir uns auf einen interessanten Streifzug durch das junge und kreative Leipzig.

Ihr Redaktionsteam

Schnappschuss des Quartals



Seit der ITB Berlin 2009 brodelt die Gerüchteküche: Wer flirtet hier mit wem???

impressum

>> **NÄHER dran** ist die Tourismus-Zeitschrift und das Sprachrohr der LTM GmbH. Sie ist als Einzelausgabe ohne besonderes Entgelt erhältlich. Die Auflage beträgt 15.000 Exemplare. Zusätzlich erfolgt der Versand als E-Mail-Depesche an ca. 280.000 Multiplikatoren. Download: www.naeherdan-leipzig.de

>> **Herausgeber:**
Leipzig Tourismus und Marketing GmbH
Volker Bremer (Geschäftsführer)
Richard-Wagner-Straße 1, 04109 Leipzig
Telefon +49 (0)341 7104-265
Info@ltm-leipzig.de
www.leipzig.de, www.ltm-leipzig.de

Eine Gesellschaft des Leipzig Tourist Service e.V.
Vorstandsvorsitzender: Burkhard Jung (Oberbürgermeister der Stadt Leipzig)

>> **Redaktion, Anzeigenverwaltung, Vertrieb**
Leipzig Tourismus und Marketing GmbH
Andreas Schmidt (verantwortlich)
Telefon +49 (0)341 7104-310
Presse@ltm-leipzig.de
www.naeherdan-leipzig.de

Redaktionsteam dieser Ausgabe: Constanze Hillebein, Katharina Rühling, Sandra Schack, Maria-Sophie Serauky, Dajana Trapp und Yvonne Weißflog. Namentlich gezeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors, nicht zwangsläufig die Meinung der LTM GmbH wieder. Ein Nachdruck der Artikel ist nach Genehmigung durch die LTM GmbH möglich. Für die in der Zeitschrift aufgeführten Veranstaltungstermine übernimmt die LTM GmbH keine Gewähr.

>> **Konzept, Grafik, Layout**
Das Redaktionsteam unter Leitung von Mike Thalheim, Simons & Schreiber WA GmbH im Stelzenhaus, Weissenfelfer Straße 65, 04229 Leipzig, agentur@simons-schreiber.de

>> **Fotonachweis**
S. 35 Absinthie Sixtina/Andy Knoll, S. 30 amarcord, S. 34 Archiv Hans-Joachim Hadicke, S. 5 (5 Motive) Yadegar Asisi, S. 9 Auerbachs Keller, S. 18, S. 19 Bach-Archiv Leipzig, S. 25 Bachhaus Eisenach gGmbH, S. 18, S. 20, S. 21, S. 37 (2 Motive) Josef Beck, S. 24 Beethoven-Haus Bonn/Bildstelle, S. 17 Andreas Birkigt, S. 26 Brahm-Gesellschaft, Titelfoto, S. 2 (2 Motive), S. 6, S. 11 (5 Motive), S. 12, S. 19, S. 34 (3 Motive), S. 38 Dirk Brzoska, S. 26 Carl-Maria-von-Weber-Museum, S. 26 Wolfgang Ehn, S. 27 Förderverein Bach-Stammhaus, S. 24 Franz Liszt Museum/Wilhelm Rau, S. 15 Nancy Fritzsche, S. 6 Constanze Hillebein, S. 19 Christiane Höhne, S. 10 (Karte), S. 20-21 (Karte), S. 31 (Grafik) Gaby Kirchhof, S. 7 Thomas Kohn, S. 27 Köthen Kultur und Marke-

ting GmbH, S. 21 Armin Kühne, S. 23 Landesdirektion Leipzig, S. 32 Martin Leinritz, S. 30 Leipziger Messe GmbH/Uwe Frauendorf, S. 6 Leipziger Stadtbau AG, S. 15 Mendelssohn-Haus, S. 30 Lottmann PR, S. 14 (3 Motive), S. 23 Moosbauer + Huennerkopf, S. 12, S. 15 (2 Motive), S. 19, S. 22 (2 Motive) Gert Mothes, S. 18, S. 32 Museum der bildenden Künste Leipzig, S. 31, S. 35 PRO Leipzig e.V., S. 36 RaBoe/Wikipedia, S. 24 Regio Augsburg Tourismus GmbH, S. 24 Richard-Wagner-Stiftung Bayreuth/Dr. Gudrun Föttinger, S. 27 Robert-Schumann-Haus Zwickau, S. 38 Thomas Rötting, S. 22 Katharina Rühling, S. 29 Sächsisches Burgen und HeideLand e.V., S. 7 (3 Motive), S. 9 (3 Motive), S. 13 (3 Motive), S. 14, S. 16 (5 Motive), S. 17 (2 Motive), S. 18 (4 Motive), S. 20 (3 Motive), S. 22 (6 Motive), S. 26, S. 32 (2 Motive), S. 33, S. 35 (2 Motive), S. 37, S. 38 (2 Motive) Andreas Schmidt, S. 19, S. 21 (2 Motive) Werner Schneider, S. 27 Schützhaus/Lisker, S. 10, S. 15, S. 17 (2 Motive), S. 33, S. 35, S. 37 Maria-Sophie Serauky, S. 24 Stadtarchiv Bamberg, S. 25 Stadtarchiv Dessau-Roßlau/Bernd Helbig, S. 13, S. 18 Stadtgeschichtliches Museum Leipzig, S. 24 Stadtmarketing Arnstadt GmbH, S. 30 Starpress, S. 4 Studio 80, S. 7 TMGS, S. 19 Universität Leipzig/Metronom, S. 20 Martina Weber, S. 8, S. 31 (2 Motive) Yvonne Weißflog, S. 36 (2 Motive) Wikimedia Commons, S. 14 Wolfgang Zeyen

>> Lieferbedingungen

NÄHER dran erscheint 4 x jährlich (März, Juni, September, Dezember) und ist als Einzelausgabe ohne besonderes Entgelt erhältlich. Erscheinungstermin der nächsten Ausgabe ist Juni 2009.

Leipzig auf dem Weg zur Friedlichen Revolution

Sonderausstellung im Museum in der „Runden Ecke“

Demonstration in Leipzig am 09.10.1989
Foto: Uwe Pullwitt



20 Jahre Friedliche Revolution

2009 jährt sich zum 20. Mal die Friedliche Revolution, die den Weg frei machte für die Deutsche und Europäische Einheit. Wir laden Sie ein, im Jubiläumsjahr ein Stück Zeitgeschichte an Original-Orten zu erleben.

Sonderausstellung „Leipzig auf dem Weg zur Friedlichen Revolution“

1. Mai bis 31. Dezember 2009, täglich 10–18 Uhr, Gruppenführungen auf Anfrage

Die Ausstellung erzählt vom demokratischen Aufbruch des Jahres '89 und blickt zurück auf 45 Jahre Opposition und Widerstand gegen die kommunistische Diktatur in Leipzig. Die Termine des Begleitprogramms finden Sie aktuell auf unserer Website.

„Wir sind das Volk!“ Montagsgespräche im Museum in der „Runden Ecke“

Jeden ersten Montag im Monat, 19 Uhr

Zu Gast sind Menschen, die in besonderer Weise an der Friedlichen Revolution beteiligt waren und einen gleichermaßen außergewöhnlichen wie auch exemplarischen Lebensweg bestritten haben.

Ständige Angebote:

Museum in der „Runden Ecke“

geöffnet täglich 10–18 Uhr
öffentliche Führung täglich 15 Uhr, Führungen für Gruppen nach Absprache (auch fremdsprachig)

Stadtrundgang „Auf den Spuren der Friedlichen Revolution“

jeden Sonnabend, 14 Uhr
Treffpunkt: Hauptportal Nikolaikirche, Termine für Gruppen nach Absprache

Museum im Stasi-Bunker Machern

geöffnet jedes letzte Wochenende im Monat, 13–16 Uhr, Führungen für Gruppen nach Absprache

Gefördert mit Mitteln der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und des Bundesbausftragten für Kultur und Medien

BUNDESSTIFTUNG
AUFARBEITUNG 



Täglich geöffnet
von 10.00–18.00 Uhr
Führungen für Gruppen
auf Anfrage

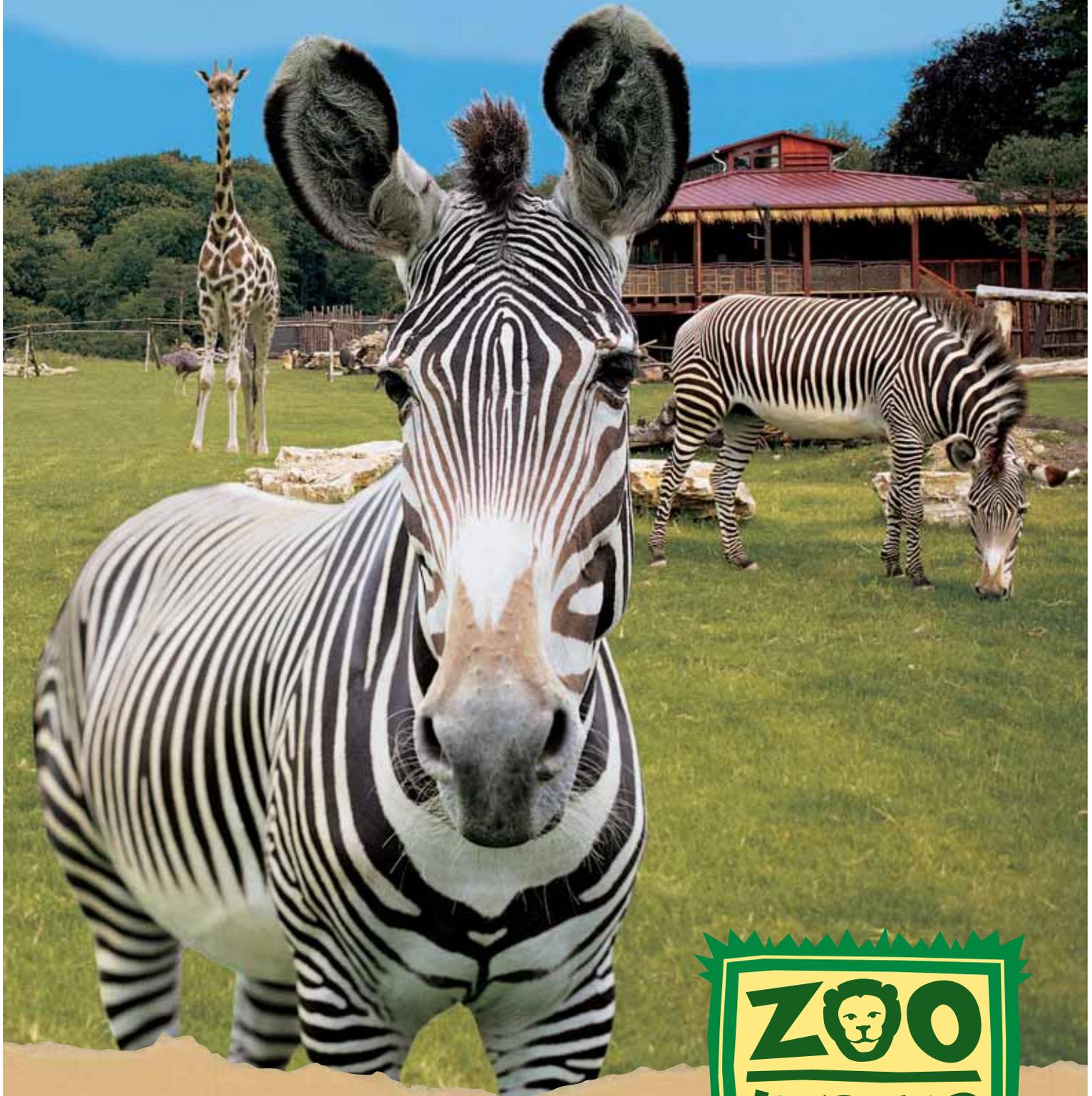
Bürgerkomitee Leipzig e.V.
für die Auflösung der ehemaligen
Staatssicherheit (MfS)



Träger der Gedenkstätte
Museum in der „Runden Ecke“ mit
dem Museum im Stasi-Bunker

T. 0341 96 12-443
F. 0341 96 12-499
mail@runde-ecke-leipzig.de
www.runde-ecke-leipzig.de

Näher dran!



Zoo Leipzig GmbH, Pfaffendorfer Straße 29, 04105 Leipzig
Telefon: (0341) 59 33-500, Fax: (0341) 59 33-303
E-Mail: office@zoo-leipzig.de, www.zoo-leipzig.de

Der Natur auf der Spur.